BIEL BIENNE

9. MAI 2023 WOCHE 19 46. JAHRGANG / NUMMER 19 • 9 MAI 2023 SEMAINE 19 46e ANNÉE / NUMÉRO 19
KIOSKPREIS FR. 2.–

Die andere Zeitung
L'autre journal

Präsidentin Barbara Frank Dettwiler und Dirigent Alfred Schilt feiern das 40-Jahr-Jubiläum des Bieler Kammerchors mit einem Bach-Konzert in der Bieler Stadtkirche. Seite 13.

Le Chœur de Chambre de Bienne va fêter son 40e anniversaire. Sa présidente Barbara Frank Dettwiler et son dirigeant Alfred Schilt préparent un grand concert de Bach au Temple allemand cet automne. Page 13.

PRODUKTION / PRODUCTION: ajé. / RJ / SF / JST / ZVG

DIESE WOCHE: CETTE SEMAINE:

Josefina Lehmann unterrichtet Kinder in einer «Willkommensklasse» in Biel. Die Schülerinnen und Schüler stammen nicht nur aus der Ukraine, sondern auch aus anderen Staaten. **Seite 3.**

Josefina Lehmann est enseignante à la «structure d'accueil» de Bienne. Ses élèves ne proviennent pas seulement d'Ukraine, mais de bien d'autres pays et il faut leur enseigner l'allemand rapidement. **Page 3.**

Patrick Linder, Direktor der Wirtschaftskammer Berner Jura, werweisst, wie die künstliche Intelligenz unser Verhältnis zur Arbeit dereinst verändern könnte. Seite 9.

Pour le directeur de la Chambre économique du Jura bernois Patrick Linder, «l'intelligence artificielle est susceptible de changer notre rapport au travail.» Page 9.

Zwei Frauen, zwei berufstätige Mütter, zwei Politikerinnen: Die Nidauerin Pauline Pauli, FDP, und Maurane Riesen, Ensemble Socialiste, aus Neuenstadt argumentieren, wie Familie, Beruf und Politik unter einen Hut zu bringen sind. Seite 2.

Deux mères actives, deux politiciennes: la députée PRR nidowienne Pauline Pauli et la députée socialiste neuvevilloise Maurane Riesen débattent de la manière d'organiser leur vie avant la votation sur le congé parental. Page 2.

Reklame Réclame

BAYARD Co., Ltd

MODEBAYARD.CH

Festliche Highlights
Les points forts de la fête

DIE GRÖSSTE ZEITUNG DER REGION • AUFLAGE: 80 500 Ex. ERSCHEINT JEDEN DIENSTAG IN DEN HAUSHALTEN BIELS UND DER REGION. **HERAUSGEBER / INSERATE:** GASSMANN MEDIA AG, ROBERT-WALSER-PLATZ 7, BIEL, 032 344 83 83 / service@gassmann.ch **REDAKTION:** Neuenburgstrasse 140 / 032 327 09 11 **CEO und Verleger:** Mario Cortesi **WEB:** www.bielbienne.com

LE PLUS GRAND JOURNAL DE LA RÉGION • TIRAGE: 80 500 ex. PARAÎT CHAQUE MARDI DANS LES MÉNAGES DE BIENNE ET DE LA RÉGION. **ÉDITION / ANNONCES:** GASSMANN MEDIA SA, PLACE ROBERT-WALSER 7, BIENNE, 032 344 83 83 / service@gassmann.ch **RÉDACTION:** Route de Neuchâtel 140 / 032 327 09 11 **CEO et éditeur:** Mario Cortesi **WEB:** www.bielbienne.com

DEBATTE

Ein Balanceakt

Die Grossrätinnen Maurane Riesen (SP) und Pauline Pauli (FDP) diskutieren die Schwierigkeit, Familien- und Berufsleben zu vereinbaren. Mit Blick auf die kantonale Abstimmung vom 18. Juni über einen zusätzlichen Elternurlaub von 24 Wochen.

VON MOHAMED HAMDAOUI

PHOTO: JOEL SCHWEIZER

Links: Maurane Riesen, 32, SP-Grossrätin aus Neuenstadt, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundesamt für Umwelt, ein Kind. Rechts: Pauline Pauli, 36, FDP-Grossrätin aus Nidau, Wirtschaftsprüferin, zwei Kinder. Ihre Grundaussage ist ziemlich dieselbe: Die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Vereinsleben ist immer noch kein Kinderspiel. Aber ihre Lösungsansätze für diese nervenaufreibende Frage sind unterschiedlich.

Biel Bienne: *Ist es im Jahr 2023 wirklich noch so schwierig, als junge Eltern Beruf, Familie und gesellschaftliches Engagement unter einen Hut zu bringen?*

Pauline Pauli: Sich engagieren und mehrere Leben gleichzeitig führen, ist eine Entscheidung. Eine persönliche Entscheidung, die man überdenken, aufbauen und mit seinen Angehörigen abgleichen muss. Die Vereinbarkeit von Beruf, Vereins- und Familienleben ist für Eltern ein Balanceakt, bei dem Organisation alles ist. Wenn man unsere Situation mit jener der vorherigen Generation vergleicht, wurden in kurzer Zeit enorme Fortschritte erzielt: Betreuungsmöglichkeiten wurden entwickelt, ebenso Teilzeitarbeit oder die Akzeptanz von verschiedenen Lebensentwürfen, die parallel geführt werden. Trotzdem gibt es noch viel Raum für Verbesserungen. Kinderbetreuungszeiten sollten an die Realität der Arbeitswelt angepasst, der Verwaltungsaufwand bei der Kinderbetreuung verringert oder die Flexibilität am Arbeitsplatz erhöht werden.

Maurane Riesen: Ja, es ist eine Herausforderung, sich auf verschiedenen Ebenen voll zu engagieren. Der Schlüssel liegt darin, Rahmenbedingungen für beide Elternteile zu schaffen, welche diese Vereinbarkeit erleichtern. Die Elternzeit ist dafür ein wichtiger Faktor, denn sie entlastet die Familien, vor allem in den ersten Monaten, die sehr intensiv sind. Aber es gibt auch einiges zu tun bei den Kinderkrippen, der ausserschulischen Betreuung und so weiter. Die Schweiz muss ihre Familienpolitik unbedingt modernisieren, damit sie dem heutigen Familienmodell entspricht!

Frau Riesen, um dieses Problem teilweise zu lösen, setzen Sie sich für einen kantonalen Elternurlaub von zusätzlichen 24 Wochen für Eltern verteilt über fünf Jahre ein. Wäre es nicht besser, auf eine nationale Lösung zu warten?

MR: Das Bundesparlament befasst sich seit über 20 Jahren mit dem Thema Elternurlaub. Es hat nur einen kleinen Vaterschaftsurlaub von zwei Wochen «geboren», der zwar unentbehrlich ist, aber weit entfernt von einem echten Elternurlaub und all den Vorteilen, die er für die Familien, die Gleichstellung und die Wirtschaft mit sich bringt. Es liegt also an den Kantonen, mit gutem Beispiel voranzugehen, wie sie es beim Frauenstimmrecht oder der AHV getan haben.

PP: Dies würde den Kanton Bern nicht zu einem Vorbild machen, sondern die Familienpolitik auf nationaler Ebene diskreditieren. Die Frage der Elternzeit betrifft nicht nur den Kanton Bern, sondern muss auf schweizerischer Ebene geregelt werden, um das Risiko einer Fülle von nicht kompatiblen kantonalen Lösungen zu vermeiden. Darüber hinaus ist die vorgeschlagene kantonale Lösung finanziell nicht tragbar. Die jährlichen Kosten eines Elternurlaubs, wie er von der Initiative gewünscht wird, werden auf rund 200 Millionen Franken geschätzt, die letztlich von allen Bernerinnen und Bernern getragen werden müssen. Schliesslich ist das Konzept eines Elternurlaubs auf der Ebene eines einzelnen Kantons schwierig auszuarbeiten und in die Praxis umzusetzen. Viele Fragen müssen antizipiert und geklärt werden, und der damit verbundene Verwaltungsaufwand ist für einen einzigen Kanton kaum zu tragen.

Inflation, steigende Energiepreise und Unsicherheiten auf geopolitischer Ebene. Können sich Unternehmen Elternurlaub wirklich leisten?

PP: Für KMU wäre dieser Elternurlaub kaum tragbar. Die beurlaubten Personen müssten ersetzt werden, aber KMU haben nicht die Ressourcen grosser Unternehmen und können nur selten interne Lösungen finden. Mit dem derzeitigen Mutterschaftsurlaub ist die Abwesenheitszeit bekannt und kann vorausschauend geplant werden. Die Flexibilität, die diese Initiative bietet, ist für KMU schlichtweg nicht zu bewältigen. Schliesslich würden Berner Unternehmen im Vergleich zu ihren Konkurrenten in anderen Kantonen benachteiligt. Alle Unternehmen in der Schweiz können ihr Personal mit 16 Wochen Urlaub in den ersten sechs Monaten nach der Geburt des Kindes einplanen (Kumulation von Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub). Die Unternehmen im Kanton Bern wären die einzigen, die mit zusätzlichen 24 Wochen Abwesenheit, verteilt über fünf Jahre, jonglieren müssten. Das benachteiligt die KMU im Kanton Bern.

MR: Elternurlaub ist eine lohnende Investition, die sich auch wirtschaftlich und finanziell positiv auswirkt. Die Rückkehr von Frauen in den Beruf wird erleichtert, die Verfügbarkeit von Arbeitskräften verbessert. Arbeitgeber und Arbeitnehmer können Abwesenheiten besser planen, zudem sind die Angestellten motivierter.

Was können Sie sonst konkret in Ihrem Alltag verbessern, damit Sie Ihre «verschiedenen Rollen» besser vereinbaren können?

PP: Das bestehende Angebot sollte durch eine stundenweise Betreuung ohne Anmeldung ergänzt werden, bei der man seine Kinder für einen Termin oder eine Sitzung kurzfristig abgeben kann. Für junge Eltern ist es am schwierigsten, mit unvorhergesehenen Ereignissen umzugehen. Mit Lösungen – auf eigene Kosten — ohne Voranmeldung oder Verpflichtung könnte man viel öfter spontan zusagen, ohne dass die Kinderbetreuung parallel organisiert werden müsste.

MR: Bei uns gibt es eine gerechte Arbeitsteilung, was die Situation erleichtert. Einige Familien haben keine oder nur wenig berufliche Flexibilität und werden von der Gesellschaft in eine Rolle gedrängt, die sie nicht unbedingt wählen, wie zu Hause zu bleiben oder keine Zeit für die Kinder zu haben. Die Verbesserungen, die zur Erleichterung der Rollenverteilung vorgenommen werden müssen, gehen über den privaten Bereich hinaus und betreffen die gesamte Gesellschaft: Es bedarf einer besseren Familienpolitik. ■

Maurane Riesen (links): «Die Schweiz muss ihre Familienpolitik unbedingt modernisieren, damit sie dem heutigen Familienmodell entspricht.»

Pauline Pauli (rechts): «Das bestehende Angebot sollte durch eine stundenweise Betreuung ohne Anmeldung ergänzt werden, in der man seine Kinder für einen Termin oder eine Sitzung kurzfristig abgeben kann.»

DÉBAT

Un jeu d'équilibristes

La socialiste Maurane Riesen et la libérale-radicale Pauline Pauli confrontent leur regard sur la difficulté à concilier vies familiale et professionnelle. Avec en filigrane la votation cantonale du 18 juin sur un congé parental de 24 semaines.

PAR MOHAMED HAMDAOUI

À gauche, Maurane Riesen, 32 ans, députée socialiste de La Neuveville, collaboratrice scientifique à l'Office fédéral de l'Environnement, 1 enfant. À droite, Pauline Pauli, 36 ans, députée libérale-radicale de Nidau, experte-comptable, 2 enfants. Leur constat de base n'est pas très différent: concilier vie familiale, professionnelle et associative est encore tout sauf une sinécure. Mais leurs solutions pour résoudre cette question urticante ne sont pas forcément les mêmes.

Biel Bienne: *Est-ce encore vraiment si difficile, en 2023, de concilier au quotidien les vies professionnelle, familiale et associative quand on est des jeunes parents?*

Pauline Pauli: S'engager et mener de front plusieurs vies est un choix. Un choix personnel qui se réfléchit, se construit et se partage avec ses proches. Concilier vies professionnelle, associative et familiale est un jeu d'équilibriste pour les parents où l'organisation est le maître-mot. Mais quand on compare notre situation à celle de la génération précédente, d'immenses avancées ont été réalisées en peu de temps: des solutions de garde se sont développées, tout comme le temps partiel ou l'acceptation de différentes vies menées en parallèle. Néanmoins le potentiel d'amélioration reste important. Adapter les horaires de garderie aux réalités du monde professionnel, diminuer la paperasserie administrative avec les structures d'accueil ou améliorer la flexibilité au travail sont des illustrations.

Maurane Riesen: Oui c'est un défi d'être engagé pleinement à différents niveaux. La clé est d'avoir des conditions-cadres pour les deux parents qui facilitent cette conciliation. Le congé parental est un élément primordial pour cela, car il soulage les familles, surtout pendant les premiers mois qui sont très intenses. Mais il y a aussi du chemin à faire dans d'autres domaines comme pour les crèches, l'accueil extra-scolaire et j'en passe. La Suisse doit absolument moderniser sa politique familiale pour qu'elle corresponde au modèle actuel des familles!

Maurane Riesen, pour répondre en partie à ce problème, vous vous engagez en faveur d'un congé parental cantonal de 24 semaines pour les parents. Ne vaut-il pas mieux attendre une solution nationale?

MR. Cela fait plus de 20 ans que le Parlement fédéral traite du congé parental. Il n'a «accouché» que d'un tout petit congé paternité de deux semaines, indispensable certes, mais très loin d'un vrai congé parental et de tous les bénéfices qu'il apporte pour les familles, l'égalité et l'économie. C'est donc aux Cantons de montrer l'exemple comme ils l'ont fait pour le droit de vote des femmes ou l'AVS!

PP. Cela ne ferait pas du Canton de Berne un exemple, mais discréditerait la politique familiale au niveau national. La question du congé parental ne concerne pas uniquement le Canton de Berne, mais doit être réglée au niveau suisse pour éviter le risque de se retrouver avec pléthore de solutions cantonales non compatibles. De plus, la solution cantonale proposée est insoutenable financièrement. Les coûts de l'introduction d'un congé parental tel que souhaité par l'initiative sont estimés à environ 200 millions de francs, qui seront in fine supportés par tous les Bernois. Enfin, le concept d'un congé parental au niveau d'un seul canton est difficile à élaborer et à mettre en pratique. De nombreuses questions sont à anticiper et à régler, et la charge administrative qui en découle pour un seul canton est lourde à supporter.

Il y a l'inflation, la hausse des prix de l'énergie et des incertitudes sur le plan géopolitique. Les entreprises peuvent-elles vraiment se permettre un congé parental?

PP. Pour les PME, l'introduction d'un congé parental serait difficilement soutenable. Les personnes en congé doivent alors être remplacées, mais les PME n'ont pas les ressources de grandes entreprises et ne peuvent que rarement trouver des solutions à l'interne. Avec l'actuel congé maternité, la période d'absence est connue et peut être anticipée. La flexibilité offerte par cette initiative est tout bonnement ingérable pour les PME. Enfin, les entreprises bernoises se trouveraient défavorisées par rapport à leurs concurrentes d'autres cantons. Alors que toutes les entreprises en Suisse gèrent leur personnel avec 16 semaines de congé durant les 6 mois suivant la naissance de l'enfant (cumul du congé maternité et paternité), celles du canton de Berne seraient les seules à jongler avec 24 semaines d'absence pendant 5 ans! C'est tout simplement injuste et pénalisant pour les PME du canton de Berne.

MR. Le congé parental est un investissement rentable, les répercussions positives sont aussi économiques et financières, parce qu'il améliore le retour à l'emploi des femmes, la disponibilité de main d'œuvre, la planification et l'organisation des absences pour les employeuses et les employeurs et la motivation des employées et des employés.

Autrement, quoi d'autre à améliorer concrètement dans vos quotidiens respectifs pour vous permettre de concilier de manière plus harmonieuse vos «différents rôles»?

PP. Il faut compléter l'offre existante avec une structure d'accueil à l'heure et sans inscription où l'on pourrait déposer nos enfants le temps d'un rendez-vous ou d'une séance de dernière minute. Le plus difficile pour les jeunes parents est la gestion des imprévus, ainsi une solution (à leur charge) sans annonce et sans engagement permettrait davantage de disponibilité et de pouvoir dire «OUI» sans casse-tête de la garde à organiser en parallèle.

MR. Nous avons chez nous un partage des tâches très équitable qui facilite beaucoup la situation. Certaines familles n'ont pas ou peu de flexibilité professionnelle et sont contraintes par la société dans un rôle qu'elles ne choisissent pas forcément (de rester à la maison ou de ne pas avoir de temps avec les enfants). Les améliorations à faire pour faciliter les rôles dépassent le cadre privé et concernent l'ensemble de la société: il faut une meilleure politique familiale. ■

Maurane Riesen (à gauche): «La Suisse doit absolument moderniser sa politique familiale pour qu'elle corresponde au modèle actuel des familles.»

Pauline Pauli (à droite): «Il faut compléter l'offre existante avec une structure d'accueil à l'heure et sans inscription où l'on pourrait déposer nos enfants le temps d'un rendez-vous ou d'une séance de dernière minute.»

INTEGRATION

Mit Sprache anfreunden

Mit dem Ziel, in eine Regelklasse überzutreten, werden Kinder aus verschiedenen Ländern mit Migrationshintergrund in einer Schulklasse unterrichtet.

VON MICHÈLE MUTTI

Die Kinder im Primarschulalter in der Bieler «Willkommensklasse» (die Bieler Behörden nennen sie «Empfangsstruktur») haben eines gemeinsam: Sie können (noch) kaum Deutsch. Bevor sie in eine Regelklasse in ihrem Wohnviertel eingeschult werden, besuchen sie den Unterricht von Josefina Lehmann an der Pianostrasse. In de deutschen Klasse – es besteht auch ein französisches Angebot – werden neu aus dem Ausland nach Biel zugezogene Kinder unterrichtet. Viele der Kinder mussten aus ihrer Heimat fliesen, manche sind traumatisiert.

Psychologin. «Die ‚Empfangsstruktur' gibt es in Biel seit rund 20 Jahren, sie ist also lange vor Ausbruch des Ukraine-Kriegs geschaffen worden», sagt Klassenlehrerin Josefina Lehmann. Sie sieht einen Vorteil darin, die ukrainischen Kinder nicht separat von den anderen Kindern mit Migrationshintergrund zu unterrichten, wie diese in anderen Gemeinden der Fall ist: «Diese ukrainischen Kinder sind ziemlich durcheinander, sie haben viel erlebt.»

Für den guten Start in der Schweiz sei es deshalb hilfreich, dass sich die Kinder über die Sprachgrenzen hinweg anfreunden, nicht abschotten und sich in der Welt des Krieges verlieren. Das gelingt nicht allen Kindern. Eine ukrainische Schul-Psychologin unterstützt Lehmann, manchmal besucht sogar ein Therapiehund den Unterricht. Der pensionierte Lehrer und Bieler alt Stadtrat Martin Wiederkehr sowie eine ursprünglich aus der Ukraine stammende Musiklehrerin stehen den Schülerinnen und Schülern zur Seite.

Muttersprache. Sie jonglieren momentan in ihrem Unterricht mit Deutsch, Spanisch, Ukrainisch, Russisch, Vietnamesisch oder Kosovarisch. «Es ist erwiesen, dass sich eine Zweitsprache leichter erlernen lässt, wenn die Muttersprache beherrscht wird. Die Eltern freuen sich entsprechend, wenn ich sie dazu ermutige, Geschichten vorzulesen oder mit ihren Kindern Lieder in der Muttersprache zu singen. Heute können viele Kinder drei bis vier Sprachen.»

Ziel des Unterrichts in der «Willkommensklasse» ist es, die Anweisungen der Lehrerin auf Deutsch zu verstehen. Die meisten zugezogenen Kinder erreichen dieses Ziel nach sechs bis acht Monaten, manche brauchen ein Jahr, bevor sie in eine Regelklasse wechseln können. Der Unterricht ist themenzentriert und berücksichtigt drei Kompetenzniveaus (leicht, mittel, schwierig). Sind die Kinder erstmal in eine Regelklasse übergetreten, evaluieren die Lehrer den Stand des Kindes betreffend seine sozialen und fachlichen Kompetenzen. ■

Kinder der «Willkommensklasse» im Unterricht.

Les élèves de la classe d'accueil en leçon.

PHOTO: JOEL SCHWEIZER

INTÉGRATION

Se familiariser avec la langue

Dans le but de rejoindre une classe ordinaire, des enfants de différents pays issus de l'immigration sont scolarisés dans une même classe.

PAR MICHÈLE MUTTI

Les enfants en âge de scolarité primaire de la «classe de bienvenue» biennoise (que les autorités biennoises appellent «structure d'accueil») ont un point commun: ils ne savent (encore) presque pas parler allemand. Avant d'être scolarisés dans une classe ordinaire de leur quartier, ils suivent les cours de Josefina Lehmann à la rue des Pianos. Dans la classe allemande – il existe également une offre en français – des enfants récemment arrivés de l'étranger à Bienne sont formés. Beaucoup ont dû quitter leur pays, certains sont traumatisés.

Psychologue. «La 'structure d'accueil' existe à Bienne depuis environ 20 ans, elle a donc été créée bien avant le début de la guerre d'Ukraine», explique Josefina Lehmann, enseignante de la classe. Elle voit un avantage dans le fait de ne pas former les enfants ukrainiens séparément à d'autres enfants issus de l'immigration, comme c'est le cas dans d'autres communes: «Ces enfants ukrainiens sont assez perturbés, ils ont vécu beaucoup de choses.»

Pour un bon départ en Suisse, il serait donc utile que les enfants se lient d'amitié au-delà des frontières linguistiques et ne s'isolent pas en se perdant dans le monde de la guerre. Tous les enfants n'y parviennent pas. Une psychologue scolaire ukrainienne soutient Josefina Lehmann, parfois même un chien de thérapie assiste aux cours. Martin Wiederkehr, enseignant à la retraite et ancien conseiller de Ville biennois, ainsi qu'une professeure de musique originaire d'Ukraine, assistent les élèves.

Langue maternelle. Ils jonglent actuellement dans leurs cours avec l'allemand, l'espagnol, l'ukrainien, le russe, le vietnamien ou le kosovar. «Il est prouvé qu'il est plus facile d'apprendre une deuxième langue si l'on maîtrise sa langue maternelle. Les parents sont donc heureux lorsque je les encourage à lire des histoires ou à chanter des chansons avec leurs enfants dans leur langue maternelle. Aujourd'hui, beaucoup d'enfants connaissent trois ou quatre langues.»

L'objectif de l'enseignement dans la «classe de bienvenue» est de comprendre les instructions de l'enseignante en allemand. La plupart des enfants arrivés atteignent cet objectif au bout de six à huit mois, certains ont besoin d'un an avant de pouvoir intégrer une classe ordinaire. L'enseignement est centré sur des thèmes et tient compte de trois niveaux de compétence (facile, moyen, difficile). ■

9. – 11. Mai:

Senioren-Vorteilskarte vorweisen.

Ab 60+
einmalig pro Monat von 10% Rabatt* profitieren.

*Gültig auf einen Einkauf in allen Migros-Supermarkt- oder VOI-Filialen, Migros-Restaurants, Migros-Take-Aways oder in den Apotheken zur Rose der Genossenschaft Migros Aare.
Anmelden ab 60+: online oder vor Ort beim Kundendienst mit Anmeldeformular.

migrosaare.ch/senioren

MIGROS
Genossenschaft Migros Aare

VOI MIGROS PARTNER

MIGROS RESTAURANT TAKE AWAY

Dienstag, 2. Mai

Zugestimmt: Die kantonale Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission (BaK) stimmt dem zweiten Zusatzkredit für den Campus Biel/Bienne in der Höhe von 94,71 Millionen Franken zu. Der Zusatzkredit war nötig geworden, da die eingegangenen Offerten der ersten Ausschreibungen den ursprünglichen Kreditrahmen von 233,5 Millionen Franken übertroffen hatten.

Besucht I: Regierungsrat Christoph Ammann besucht das Swiss Center for Design and Health in Nidau.

Mittwoch, 3. Mai

Zurückgetreten I: EHC Biel-Headcoach Antti Törmänen kann seine Aufgabe beim EHCB in der kommenden Saison nicht wahrnehmen. Er wird sich ausschliesslich auf seine Krebstherapie konzentrieren. Über seinen Nachfolger informiert der EHCB in den kommenden Wochen.

Zurückgetreten II: EHC Biel-Assistent-Coach Oliver David verlässt den EHCB und wird Headcoach beim EC Red Bull Salzburg.

Donnerstag, 4. Mai

Gestattet: Der Bieler Gemeinderat gibt grünes Licht für die Errichtung eines provisorischen Transitplatzes für ausländische Fahrende im Bieler Bözingenfeld. Dieser wird im Mai 2023 am ehemaligen Standort des Durchgangszentrums für Asylsuchende eingerichtet. Er ist für maximal 40 Wohnwagen vorgesehen und soll während mindestens zwei Jahren betrieben werden.

Investiert: Die Verkehrsbetriebe Biel definieren ihre Flottenstrategie und setzen dabei insbesondere die Anforderungen des ÖV-Konzepts 2035 hinsichtlich CO_2-Neutralität um. 2026 erfolgt der erste Schritt zur neuen Flotte mit 18 neuen Batterie-Trolleybussen. Dafür wird mit einer Investition von rund 25 Millionen Franken gerechnet.

Besucht II: Anlässlich des Aktionstages gegen Armut und Prekarität sind am Donnerstag, 11. Mai, über 30 Organisationen am «Markt der Möglichkeiten» auf dem Zentralplatz in Biel präsent. Der Markt wird um 12 Uhr 15 durch eine Ansprache von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider eröffnet.

Freitag, 5. Mai

Studiert: Eine von der Projektorganisation «Espace Biel Bienne Nidau» in Auftrag gegebene Gesamtmobilitätsstudie soll bis Mitte 2025 Nutzen und Zweckmässigkeit eines Port- und eines Juratunnels in einem Gesamtverkehrssystem prüfen.

Samstag, 6. Mai

Unentschieden: Der FC Biel-Bienne holt sich auswärts mit einem 2:2 gegen den FC St. Gallen II einen Punkt.

Sonntag, 7. Mai

Angenommen: Die Bieler Stimmbevölkerung nimmt das Budget 2023 mit 79 Prozent-Ja-Stimmen an.

† ADIEU

Affolter Otto, 90, Biel/Bienne; **Blanc** Pierre, 85, Reconvilier; **Bohli** Hans, 92, Biel/Bienne; **Bueche-Reber** Nadine, 86, Court; **Bürgi** Herbert, 77, Lyss; **Cotugno** Antonio, 84, Biel/Bienne; **El Kanouni** Fouzia, 75, Biel/Bienne; **Girard-Greppin** Yvonne, 99, Biel/Bienne; **Goumaz** Denise, 75, Péry; **Grosjean** Bertrand, 65, Les Prés-d'Orvin; **Gürlet-Kopp** Susanna, 69, Twann; **Huber-Salcher** Theodora, 87, Brügg; **Kunz-Egli** Martha, 94, Meinisberg; **Kunz-Moser** Hedi, 85, Diessbach; **Krähenbühl** Charles, 74, Brügg; **Landert-Schürch** René, 64, Biel/Bienne; **Lanz-Leutwyler** Margrit, 97, Evilard; **Lauber** Roger, 89, La Neuveville; **Leibundgut-Billeter** Doris, 92, Biel/Bienne; **Le Roy** Michel, 86, Tramelan; **Mürner-Neidhart** Ruth, 81, Biel/Bienne; **Riechers** Eberhard, 78, Studen; **Roth** Karl Heinz, 89, Biel/Bienne; **Schatzmann** Hans, 90, Biel/Bienne; **Scheidegger** Margaretha, 95, Magglingen; **Schenk-Habegger** Anna, 77, Kallnach; **Seri-Bösiger** Daniela, 45, Orpund; **Tschanen-Möri** Rudolf, 84, Aarberg; **Tschanz-Novarina** Ines, 92, Biel/Bienne; **Weingart** Werner, 87, Brügg; **Widmer** Eleonore, 88, Port; **Zaugg** Yvonne, 90, Biel/Bienne; **Zimmermann** Jörg, 82, Pieterlen.

Richner sa
Bestattungen
Beratung und Begleitung
H. Gerber
Tel. 032 365 31 41
Brüggstrasse 121, 2503 Biel
E-mail: richner.sa@bluewin.ch
www.richner-bestattungen.ch
Tag und Nacht

A propos ...

VON/PAR MOHAMED HAMDAOUI

Es entgleist

SBB-Passagierinnen und -Passagiere der Region Biel müssen ab 2025 für mindestens zehn Jahre in Renens (VD) umsteigen, um nach Genf zu gelangen, sei es um dort ein Flugzeug zu besteigen, um nach Frankreich oder Spanien weiterzureisen oder um einen Sieg des EHC Biel über Genf-Servette zu feiern. Die Bundesbahnen begründen den Entscheid mit notwendigen Arbeiten am Schweizer Schienennetz, das eines der dichtesten Europas ist. Der Ärger der Bevölkerung über diesen Entscheid ist nachvollziehbar: Es gibt bereits den Präzedenzfall des ominösen Gleises 49 in Bern, das ältere oder behinderte Menschen benachteiligt (auch wenn dafür nicht die SBB verantwortlich sind). Dann die ständigen punktuellen Störungen des Bahnverkehrs zwischen Biel und Neuenburg, Solothurn oder dem Berner Jura. Nicht zu vergessen sind die Tariferhöhungen, die vor allem die zweite Klasse betreffen werden. Die Sache gerät langsam aus den Fugen. In einer Zeit, in der der Klimawandel offensichtlich ist und die Aufwertung des öffentlichen Verkehrs prioritär sein sollte, sind solche Entscheidungen inakzeptabel. Es ist die Pflicht der Politikerinnen und Politiker, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen. Sie sind dafür gewählt und werden dafür bezahlt.

Ça déraille!

Dès 2025, et pour au moins 10 ans, les usagères et les usagers des CFF habitant la région de Bienne devront changer de train à Renens pour se rendre à Genève! Que ce soit pour y prendre un avion, poursuivre leur trajet en direction de la France ou de l'Espagne ou fêter une victoire du HC Bienne face à Genève-Servette. Les CFF justifient leur décision par les travaux nécessaires sur le réseau ferroviaire suisse, un des plus denses d'Europe. Mais la colère de la population est légitime. Il y avait déjà eu le précédent de la sinistre Voie 49 de Berne qui pénalise les personnes âgées ou handicapées (même si ce n'est pas de la responsabilité des CFF). Puis les incessantes interruptions ponctuelles de trafic ferroviaire entre Bienne et Neuchâtel (ce fut le cas ce week-end!), Soleure ou le Jura bernois. Sans oublier l'augmentation des tarifs qui touchera en priorité la seconde classe. Ça commence à dérailler sec. À l'heure où l'urgence climatique saute aux yeux et où, en conséquence, la valorisation des transports publics devrait être une priorité, pareilles décisions sont inadmissibles. Il est du devoir de nos autorités de taper du poing sur la table. Elles sont aussi élues et payées pour ça.

Mardi 2 mai

Approuvé. La Commission des infrastructures et de l'aménagement du territoire du Grand Conseil approuve le crédit complémentaire de 94,7 millions de francs pour le Campus Bienne. Le Législatif se prononcera lors de la session d'été.

Annoncé. Lors des révisions faites il y a deux semaines, les Transports publics biennois se sont aperçus d'un dégât sur une pièce de l'installation du Funi Macolin. Ils annoncent donc que le funiculaire ne circulera pas jusqu'au 8 juillet.

Mercredi 3 mai

Créée. Le Conseil municipal Biennois s'accorde avec les communes avoisinantes pour créer une aire de transit pour les gens du voyage étrangers. Cet emplacement sera aménagé aux Champs-de-Boujean et pourra accueillir 40 caravanes au maximum pendant au moins deux ans.

Jeudi 4 mai

Présentée. Les Transports publics biennois présentent leur nouvelle flotte de bus zéro carbone. Ils doivent être plus durables, plus économiques et plus respectueux de l'environnement.

Dévoilés. Le Conseil municipal de Saint-Imier dévoile ses comptes 2022 qu'il juge «catastrophiques». Ces derniers présentent en effet un déficit effectif de 5,4 millions de francs. Il sera réduit à 1,6 millions en puisant dans des fonds spéciaux et les réserves.

Vendredi 5 mai

Descendu. Le taux de chômage est descendu en Suisse à un niveau record en avril, annonce le Secrétariat d'État à l'Économie. Dans le canton de Berne, il a reculé de 1,5% à 1,4% en avril. Dans le Jura bernois, il est passé de 2,4% à 2,3%, à Bienne, de 2,9% à 2,8% et dans le Seeland, il est resté stable à 1,3%.

Samedi 6 mai

Décroché. Le FC Bienne décroche le match nul en déplacement 2 buts partout face aux réservistes du FC Saint-Gall. Mais ce point ne permet pas encore aux Seelandais de garantir leur maintien en Promotion League, puisque les Young-Fellows de Zurich font aussi match nul. À trois journées de la fin du championnat, le FC Bienne doit donc encore engranger au moins un point pour assurer son maintien. Cela pourrait être le cas samedi à la Tissot Arena face aux réservistes des Young Boys.

Dimanche 7 mai

Adoptée. La seconde version du Budget 2023 de la Ville de Bienne est acceptée en votation populaire par 78,8% des personnes qui ont participé au scrutin, soit à peine 22% du corps électoral. Ce projet ne propose aucune hausse des impôts et un déficit de l'ordre de 2,77 millions de francs.

Achevée. La 6e édition de la Fête de la Tête de Moine s'achève à Bellelay. Elle a bénéficié d'un beau succès populaire d'amateurs de produits et de traditions du terroir.

Lundi 8 mai

Fermées. En raison de l'assainissement du Pont des mineurs, les Gorges de Court sont fermées au trafic pour des raisons de sécurité jusqu'au 28 juillet.

NEWS

Neues Museum Biel: Grocks Nachlass.

Der Bieler Adrien Wettach alias Grock gilt als einer der bedeutendsten Clowns aller Zeiten. Seine artistischen Sketches und der Ausspruch «Nid mööglich!» sind legendär. Nun kommt der Nachlass des «Königs der Clowns» nach Biel ins Neue Museum Biel (NMB), wie die «NZZ am Sonntag» berichtet. Verwaltet hatte diesen sein Grossneffe Raymond Naef aus Zürich, der eine Biografie über Grock verfasst hat. Eine Sammlung von Fotos, Briefen und Instrumenten, eine Büste. Die Zirkusfamilie Knie überlässt dem Museum einige Kostüme. Die Leiterin des NMB freut sich. Der Nachlass sei von grossem Wert, sagt Bernadette Walter. «Einige der Utensilien haben ikonischen Charakter.» Für Aufregung sorgte und sorgt Grocks Verbandelung mit den Nazis, so trat er vor und während des Zweiten Weltkrieges in Deutschland auf, Adolf Hitler und andere Nazi-Grössen gehörten zu seinen Fans. Grock selber schrieb dem «Führer» 1942: «Herzlichste Wünsche zu Weihnachten und zu Neujahr sendet der Ihnen stets ergebene Grock.» Auch dies werde thematisiert, sagt Walter. «Viele Museumsbesucher dürften bei uns zum ersten Mal davon hören.» Im Nachlass klaffen Lücken, so fehlen einige Manuskripte mit Grock-Kompositionen. Verschwunden ist auch das handsignierte Foto des Führers, das Wettach in seiner Villa an der Riviera erst auf- und dann wieder abgehängt hatte. Nie in die Öffentlichkeit gelangte das gemeinsame Foto von Hitler und Grock, das im Januar 1934 gemacht worden ist. Trotz allem: Grock werde einen fixen Platz im Museum erhalten, versichert Walter. Jetzt müsse man sein Erbe erst einmal sichten und Inventur machen. HUA

Nouveau Musée Bienne: Réception de l'héritage de Grock.

C'est la «NZZ am Sonntag qui l'a révélé» dans sa dernière édition qui a consacré un long article au passé de Charles Adrien Wettach, alias Grock, le légendaire clown biennois né à Loveresse en 1880, notamment sa relation un peu sulfureuse avec le régime nazi. Son petit neveu Raymond Naef, qui a conservé précieusement les reliques de sa carrière fantastique tout en écrivant sa biographie critique, a annoncé au journal alémanique qu'il remettra mardi tous les objets conservés au Nouveau Musée Bienne. Ainsi l'héritage du plus grand clown de Suisse sera enfin accessible aux fans, ainsi qu'aux scientifiques. Sa directrice Bernadette Walther «se réjouit de recevoir un héritage d'une aussi grande valeur. Certains objets ont un caractère iconique», a-t-elle souligné dans le journal alémanique. En plus de Raymond Naef, la famille Knie contribue également à la collection, elle cède au musée quelques costumes qu'elle a acquis après la mort de Grock le 14 juillet 1959 dans sa villa Banca à Oneglia, en Italie. RJ

■ Stirbt ein geliebter Mensch, sind trotz Trauer wichtige Aufgaben zu erledigen. Die lokalen Bestattungsunternehmen helfen Ihnen mit ihrer Erfahrung gerne weiter.

BIEL BIENNE publiziert auf einer Textseite Todesanzeigen und Danksagungen zu günstigen Preisen.
Verschiedene Formate können gebucht werden.

Mit seiner Reichweite ist BIEL BIENNE am geeignetsten, eine traurige Botschaft einem grossen Leserkreis mitzuteilen.

■ Lorsqu'un être cher décède, en plus du deuil, il y a des tâches importantes à accomplir. Les entreprises de pompes funèbres locales vous apporteront volontiers leur aide grâce à leur expérience.

BIEL BIENNE publie sur une page rédactionnelle des avis mortuaires et des remerciements à des prix avantageux.
Différents formats peuvent être réservés.

Grâce à sa large distribution, BIEL BIENNE est le mieux à même de transmettre une triste nouvelle à un grand nombre de lecteurs.

Auskünfte/Renseignements:
Gassmann Media AG/SA - Biel/Bienne
Tel. 032 344 83 83, E-Mail: service@gassmann.ch

Termine/Délais
- Todesanzeigen/Danksagungen **mit** Gut zum Druck
  Avis mortuaires/remerciements **avec** bon à tirer
  Freitag/vendredi: 11.00 h
- Todesanzeigen/Danksagungen **ohne** Gut zum Druck
  Avis mortuaires/remerciements **sans** bon à tirer
  Montag/lundi: 09.00 h

BAYARD Co., Ltd

Festliche Highlights

Les points forts de la fête

Wir haben’s! Ihr perfektes Outfit für die anstehenden Festlichkeiten.

Nous l’avons! Votre tenue parfaite pour les festivités à venir.

BAYARD Co., Ltd
MEN
MARKTGASSE 26, BIEL-BIENNE

BAYARD Co., Ltd
WOMEN
NIDAUGASSE 45 + 47, BIEL-BIENNE

MODEBAYARD.CH

kabit cib

KAMMER BIELER IMMOBILIEN-TREUHÄNDER
CHAMBRE IMMOBILIÈRE BIENNOISE

ZU VERMIETEN / À LOUER

Brügg - Brachmattstrasse 4
Ab sofort vermieten wir eine

Moderne 3.5-Zi-Wohnung mit Balkon im 3. OG

-Neue Küche mit Granitabdeckung und GS
-Parkett resp. Plattenboden
-Neues Badezimmer mit Badewanne
-Balkon Richtung Süd mit Blick auf allg. Garten
-Allg. Garten mit Sitzplatz/Spielfläche
-Schöne Aussicht über die Dächer von Brügg
-Aussenparkplätze vorhanden

Mietzins CHF 1'090.-- + HK/NK

roth immo
032 329 80 40
rothimmo.ch

Ihre Immobilien-Partner für das Seeland, Biel und den Berner Jura.

Vos partenaires Immobilier pour le Seeland, Bienne et le Jura Bernois.

ZU VERMIETEN / À LOUER

Orpund, an der Jurastrasse 6
vermieten wir nach Vereinbarung eine
renovierte 3-Zimmer Attikawohnung
2. OG, ca 65 m^2 + Dachterrasse 43 m^2,
Einbauschrank + Garderobe, Keller,
Veloraum. Nächst Läden und Busstation.
Mietzins : CHF 1'160.- + CHF 270.- NK
Garage : CHF 100.- / mtl.
Parkplatz: CHF 50.- / mtl.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

032 341 08 85 | info@engelmannimmo.ch

engelmann immo.ch

Schwaar Immobilien
Die Immobilien-Begleiter
Zu kaufen gesucht:
Mehrfamilienhäuser
Bauland
Einfamilienhäuser
Schwaar-Immobilien.ch | 079 822 15 15

STELLE / OFFRE D'EMPLOI

Südmetall

Sie suchen eine neue Herausforderung? Passend dazu suchen wir zur Verstärkung unseres Teams ab dem 01.06.2023 oder nach Vereinbarung eine/n

Aussendienstmitarbeiter/in Westschweiz

Ihre Aufgaben:
- Betreuung und Ausbau unseres vorhandenen Kundenstocks
- Kompetente Beratung und Hilfestellung bei technischen Fragen unserer Kunden
- Ergebnis- und Umsatzverantwortung für das Verkaufsgebiet
- Teilnahme an Messen und Ausstellungen

Ihr Profil:
- Spass an Vertriebstätigkeit
- Sicheres Auftreten und Kommunikationsstärke
- Aufgeschlossenheit, Verantwortungsbewusstsein und positive Grundeinstellung
- Reise- und Nächtigungsbereitschaft
- Wohnraum zentral im angegebenen Großraum
- Verhandlungssicheres Französisch und Deutsch in Wort- und Schrift

Sind Sie interessiert an dieser Stelle und/ oder am dazugehörigem Angebot, dann kontaktieren Sie uns unter oder schicken direkt Ihre Bewerbung an:

Süd-Metall Beschläge Schweiz GmbH,
Hauptstr. 99, 6260 Reiden
Tel: 062 749 22 11
E-Mail: m.schumacher@ch.suedmetall.com

TAXI
Bluelines taxi
079 / 771.41.35

Zinn Ankauf in allen Formen.

Becher, Kannen, Kerzenständer, Serviertabletts etc.

Bei weiteren Fragen gerne melden.
079 175 79 98, J. Ostertag

KAUFE AUTOS, Lieferwagen, Jeeps, Wohnmobile und LKW
Barzahlung, (Mo – So), **079 777 97 79**

CETTE LETTRE DOIT ARRIVER CE MATIN À GENÈVE ?
PAS DE PROBLÈME, NOUS ROULONS VITE !
032 365 80 80
velokurierbiel.ch

Ich Marcello, (m), 66 Jahre, kultiviert, verwitwet, aus Magglingen,
fühle mich einsam und suche auf diesem Weg nette Personen m/w zwecks Freizeitgestaltung.
Bitte nur seriöse gemeinte Anrufe unter Telefon 032 322 94 22

DER GUTE TIPP
LE BON TUYAU

Wir räumen für Sie:
Kostenlose Abholung und Räumung zu fairen Preisen
→ srk-bern.ch/raeumung
Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Canton de Berne Kanton Bern

casa cucina
Ihr Green Egg Experte
Votre expert Green Egg
www.casacucina.ch
Adam-Friedrich-Molz-Gasse 10, Biel-Bienne

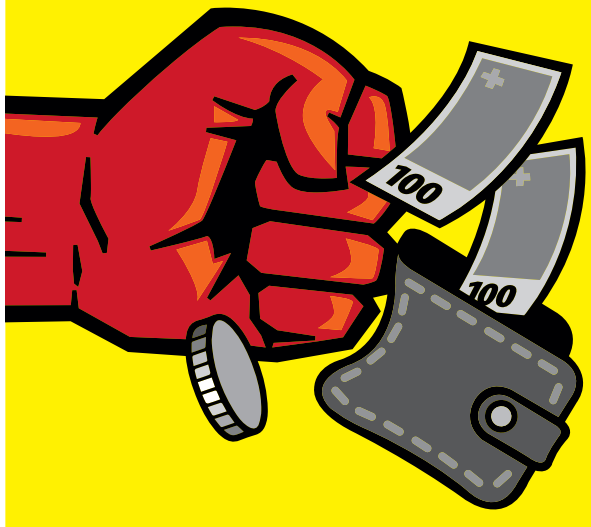
TAKE OFF BALLOON AG
www.ballonfahren.ch
Infos & Reservationen +41 32 397 51 42

RESTAURANT KREUZ
WWW.KREUZGALS.CH
032 338 24 14

KELLER immobilier
en toute sécurité
Ankauf/ Verkauf • Bewertung • Finanzierung
Silvano Keller
Ihr Makler für die Region
032 358 21 38

BROCKENHAUS La GLANEUSE 1934
ein Betrieb der Gemeinnützigen Gesellschaft Biel

Räumungen, Umzüge & mehr
Gratis Abholdienst
032 322 10 43
Obergasse 13 2502 Biel
laglaneuse.ch



Noch mehr bezahlen?

Das sogenannte «Klimaschutz-Gesetz» ist ein Stromfresser-Gesetz!

Das «Klimaschutz-Gesetz» ist in Wahrheit ein Stromfresser-Gesetz. Es zwingt uns dazu, den CO_2-Ausstoss auf null zu reduzieren. Das geht nur mit einem **Verbot von Heizöl, Gas, Diesel und Benzin!**

Wir müssen also 60 % unseres Energieverbrauchs durch Strom ersetzen – **dabei haben wir bereits zu wenig und zu teuren Strom!**

6'600 Franken Mehrkosten pro Person/Jahr!

Mit diesem Gesetz sind Heizen und Autofahren nur noch elektrisch möglich. **Das heisst massiv mehr Strombedarf und Tausende Franken Mehrkosten!**

Gemäss einer ETH-Studie werden sich die Energiekosten für jeden Einzelnen von uns verdreifachen! **Das bedeutet 6'600 Franken Mehrkosten pro Person im Jahr** oder 550 Franken pro Monat! Mit diesem Gesetz werden Strom und Energie zum Luxus für Reiche.

Sinnlos unsere Natur verschandeln?

Woher soll der zusätzliche Strom kommen? **Wie sollen wir rund 60 % des Schweizer Energiebedarfs durch Strom ersetzen?**

Laut Berechnungen braucht es dafür zusätzlich **17 Wasserkraftwerke, rund 5'000 Windräder und 70 Millionen Quadratmeter Solaranlagen!** Das führt zu einer Verschandelung der Landschaft. Trotzdem werden wir im Winter zu wenig Strom haben.

Mit einer Spende auf IBAN CH13 0023 5235 8557 0102 L unterstützen Sie unseren Kampf für eine sichere und bezahlbare Stromversorgung. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

SVP Schweiz, Postfach, 3001 Bern **www.stromfresser-gesetz-nein.ch**

SVP Schweizer Qualität – Die Partei des Mittelstandes

Stromfresser-Gesetz
NEIN
Bundesgesetz KIG

KULTUR

Sonnenschein – komm herein

Das Kleinfestival «Summer Now» im Expo-Park bei Nidau zieht nach vier Wochen eine erste Bilanz.

VON HANS-UELI AEBI

Das Festival «Summer Now» wurde 2020 aus der Not geboren. Wegen Corona konnte das «Lakelive»-Festival mit täglich Tausenden Besuchern nicht stattfinden. Organisator Eventra stellte auf dem Expo-Gelände rund um den einsamen Baum eine Art Wagenburg auf mit einer Bühne und Sitzgelegenheiten. Auf dem weitläufigen Gelände konnten die damals sakrosankten Abstände eingehalten werden, Westwind, Bise oder Joran sorgten für frische Luft und ein vielfältiges musikalisches Programm trotz böser Viren für gute Stimmung. In den beiden Folgesommern wurde das «Summer Now» im ähnlichen Rahmen durchgeführt.

Angepasstes Konzept. Auf die laufende Saison hin gab es diverse Änderungen: Das Klein-Festival zügelte näher Richtung «Lago Lodge», an den Ort, wo in den Vorjahren eine Popup-Bar stand. «Wir haben uns mit dem Team zusammengetan und bespielen die beliebte Ecke gemeinsam», sagt Co-Organisator Lukas Hohl. Das «Dörfchen» umfasst «alles, was es für einen gemütlichen Abend braucht»: eine Bar, eine kleine Container-Bühne sowie ein Foodtruck, der alle zwei Wochen das Menü wechselt. Dazu eine Spielecke, wo sich die Kleinen austoben können, während die gestresste Mama mit ihren Freundinnen ein wohlverdientes Bier kippt.

Testlauf. Das musikalische Programm ist «jung und vielfältig», von Indi-Pop über Punk-Rock bis Country und Jazz. Die Gigs finden jeweils am Freitagabend statt, der Eintritt ist frei. Die Organisatoren wollen Talenten aus der erweiterten Region eine Plattform bieten. Die Auftritte sind auch ein «Testlauf» für ein allfälliges Engagement am «grossen» «Lakelive», wie Hohl verrät. Das «Sommer Now» ist bis 25. Juni täglich geöffnet, wird während des «Lakelive» in dieses integriert und danach abgebaut.

Nach vier Wochen zieht Hohl eine erste Bilanz. «Das Konzept kommt gut an, an den Sonntagen besuchen uns viele Familien.» Alles steht und fällt mit dem Wetter, «vorletztes Wochenende mussten wir das Konzert absagen». Seit Mitte letzter Woche sind die Temperaturen angestiegen und der Betrieb habe angezogen. Mit dem benachbarten «Lago Lodge», dem «Dispo» an der Schneider-Strasse und «Le Strämpu» im Strandbad Biel bildet das Summer Now eine Art Mini-Ausgehmeile in Seenähe.

Auk Nova. Das nächste Konzert (Freitag, 12. Mai, 19 Uhr 30) bestreitet der Singer Songwriter Valentin Kugler aus Bern alias Auk Nova. «Die Kälte und Kargheit des hohen Nordens widerspiegelt sich in der musikalischen Landschaft von Auk Nova», steht auf dessen Homepage zu lesen. Die wärmende Stimme von Kugler ergänzt die Klangwelt und erzeugt als Ganzes die Sehnsucht nach Weite und Ferne. «The Auk» auf Deutsch «der Alk» habe nichts mit berauschenden Getränken zu tun. Es ist ein Pinguin-ähnlicher Vogel, dessen Flügel sich für die Fortbewegung unter Wasser umgebildet haben, jedoch nicht auf Kosten seiner Flugfähigkeit. Er lebt in arktischen Gewässern des Nordatlantiks und des Nordpazifiks. «Die elektronischen und akustischen Rhythmen von Synthesizer und Gitarren in den Songs von Auk Nova erinnern an die Wellen und den Wind, die an Felsen peitschen. Die pulsierenden Tiefen des Basses versinnbildlichen das wilde Wasser mit den kreischenden Alken und bilden gemeinsam eine sehnsüchtige Klangkulisse.» Das ist Auk Nova – am «Summer Now» in Biel. ■

PHOTO: ZVG

Valentin Kugler alias Auk Nova tritt diesen Freitag auf.

Valentin Kugler, alias Auk Nova, vendredi en concert au «Summer Now».

CULTURE

Laissez entrer le soleil

Le petit festival «Summer Now» à l'Expo-Parc de Nidau tire un premier bilan après quatre semaines.

PAR HANS-UELI AEBI

Le festival «Summer Now» est né en 2020 par nécessité. À cause de la pandémie, le festival «Lakelive», qui attirait chaque jour des milliers de visiteurs, n'a pas pu avoir lieu. L'organisateur Eventra a mis en place sur le site de l'Expo, autour de l'arbre solitaire, une sorte de caravane avec une scène et des sièges. Sur le vaste terrain, les distances sacro-saintes à l'époque ont pu être respectées, le vent d'ouest, la bise ou le joran ont apporté de l'air frais. Un programme musical varié assurait une bonne ambiance malgré les virus. Les deux étés suivants, le «Summer Now» a été organisé dans un cadre similaire.

Concept adapté. Divers changements sont intervenus pour la saison en cours: le petit festival s'est rapproché du «Lago Lodge», à l'endroit où se trouvait un pop-up bar les années précédentes. «Nous nous sommes associés à l'équipe et occupons ensemble ce coin très apprécié», explique le coorganisateur Lukas Hohl. Le «petit village» comprend «tout ce qu'il faut pour passer une soirée agréable»: un bar, une petite scène en container ainsi qu'un foodtruck qui change de menu toutes les deux semaines. Sans oublier un coin jeux où les petits peuvent se défouler pendant que la maman stressée sirote une bière bien méritée avec ses amies.

Test. Le programme musical est «jeune et varié», de l'indi-pop au punk-rock en passant par la country et le jazz. Les concerts ont lieu le vendredi soir, l'entrée est gratuite. Les organisateurs veulent offrir une plateforme aux talents de la région élargie. Les concerts sont également un «test» pour un éventuel engagement au «grand Lakelive», révèle Lukas Hohl. Le «Summer Now» est ouvert tous les jours jusqu'au 25 juin, il sera intégré au «Lakelive» pendant celui-ci et démonté ensuite.

Après les quatre premières semaines, Lukas Hohl tire un premier bilan. «Le concept est bien accueilli, de nombreuses familles nous rendent visite les dimanches.» Tout dépend de la météo, «l'avant-dernier week-end, nous avons dû annuler le concert.» Depuis le milieu de la semaine dernière, les températures ont augmenté et l'activité s'est intensifiée. Avec le «Lago Lodge» voisin, le «Dispo» à la rue Schneider et «Le Strämpu» à la plage de Bienne, le «Summer Now» constitue une sorte de mini-lieu de sortie à proximité du lac.

Auk Nova. Le prochain concert (vendredi à 19h30) sera donné par l'auteur-compositeur-interprète Valentin Kugler de Berne, alias Auk Nova. «Le froid et l'austérité du Grand Nord se reflètent dans le paysage musical d'Auk Nova», peut-on lire sur son site Internet. La voix chaleureuse de Kugler complète l'univers sonore et génère dans son ensemble la nostalgie des grands espaces et du lointain.

«The Auk» c'est le pingouin, dont les ailes lui permet de se déplacer sous l'eau, mais pas au détriment de sa capacité à voler. Il vit dans les eaux arctiques de l'Atlantique Nord et du Pacifique Nord. «Les rythmes électroniques et acoustiques du synthétiseur et des guitares dans les chansons d'Auk Nova évoquent les vagues et le vent qui fouettent les rochers. Les profondeurs pulsantes de la basse symbolisent l'eau sauvage et forment ensemble un décor sonore nostalgique.» C'est Auk Nova au «Summer Now» de Bienne. ■

CLINIQUE DELC

Open Day

Samstag, 13 Mai 2023
10-15 Uhr

Informieren Sie sich über das gesamte Angebot unserer Klinik direkt bei unseren Ärzten und profitieren Sie an diesem Tag von diversen Angeboten

Tel. 032 325 44 33
praxis@delc.ch
Marktgasse 17, 2502 Biel/Bienne

Biel • Grenchen • Burgdorf (Nov 23)

www.delc.ch

Vorträge und Live Demos

10.30 – 11.00h **Behandlungsmöglichkeiten mit dem Fractional Laser**
PD Dr. med. Cristel Ruini, Dr. med. Duniashka Bellorin Waldburger
Fachärztinnen für Dermatologie und Venerologie

11.30 - 12.00h **Verschiedene Behandlungsmethoden für eine harmonische Körper-Silhouette**
Dipl. med. Mustafa Cosgun, Facharzt für Plastische und Aesthetische Chirurgie

12.30 – 13.00h **Schöne und gesunde Beine – ein Leben ohne Krampfadern**
Dr. med. Martina Stummvoll François, Fachärztin für Chirurgie FMH

13.30 – 14.00h **Möglichkeiten der modernen plastischen Chirurgie**
Dipl. med. David Eyer, Facharzt für Plastische und Aesthetische Chirurgie FMH

Live Demos

11:30 – 12:00h PRP – volleres Haar oder schönere Haut dank Eigenblutherapie
12.10 – 12.30h Faltenbehandlungen mit Botox
13.00 – 13.15h Venencheck mit dem Ultraschall
14.00 – 14.30h Lippenvergrösserung mit Hyaluronsäure

Kostenlose Kurzkonsultationen

- Hautkrebsvorsorge – kostenlose Ueberprüfung eines Muttermales/Flecks
- PRP Haut und Haare – mit der Eigenblutherapie Haarausfall oder die Haut behandeln
- Plastische und Aesthetische Chirurgie – erzählen Sie unseren plastischen Chirurgen im Kurzgespräch, was Sie an Ihrem Körper stört
- Kostenloser Kurzvenencheck – leiden Sie an schweren Beinen?
- Kostenlose Kurzsprechstunde Lipoedem
- Probesitzen auf dem Emsella-Stuhl gegen Inkontinenz
- Kurzkonsultation Tattoo-Entfernung
- Kurzkonsultation Haarentfernung – lästige Haare für immer entfernen mit dem Laser der neuesten Technologie

Die Besucher des Open Days erhalten an dem Tag exklusive Gutscheine für Filler und Botox-Behandlungen sowie auf andere ästhetische Behandlungen

Maler- und Gipsergenossenschaft Biel
Solothurnstrasse 126a 2504 Biel/Bienne
032 342 30 72 www.mgg.ch

Welche Frau inspiriert Sie?

Quelle femme vous inspire?

PHOTOS: MICHÈLE MUTTI

Alexandre Zurbuchen, 26, Fachmann Betreuung/assistant socio-éducatif, Saint-Imier

«Meine Mutter ist mein Vorbild, da sie als starke Frau immer für mich da war und ist. Inspirierend war auch die Lektüre der Bücher von Temple Grandin, einer Autorin, die mit Autismus lebt.»

«Ma mère est mon modèle, car en tant que femme forte, elle a toujours été et reste toujours là pour moi. La lecture des livres de Temple Grandin, une auteure qui vit avec l'autisme, a également été une source d'inspiration.»

Malika Kons, 43, Projektleiterin/cheffe de projet, Biel/Bienne

«Die US-Amerikanerin Ruth Bader Ginsburg verkörperte als Richterin am Supreme Court ein starkes weibliches Rollenbild.»

«L'Américaine Ruth Bader Ginsburg a incarné en tant que juge à la Cour suprême, une image forte du rôle féminin.»

Nadja Cavallaro, 30, kaufmännische Angestellte/ employée de commerce, Biel/Bienne

«Meine Grossmutter war alleinerziehende Witwe und hat sich hingebungsvoll auch um ihre Enkelkinder gekümmert. Eine starke und inspirierende Frau!»

«Ma grand-mère était une veuve qui élevait seule ses enfants et s'occupait aussi avec dévouement de ses petits-enfants. Une femme forte et inspirante!»

Rosario Alogna, 65, Rentner/retraité, Biel/Bienne

«Marilyn Monroe oder Brigitte Bardot in ihren jungen Jahren! Mich faszinierte auch die Anfang dieses Jahres verstorbene Gina Lollobrigida, insbesondere in ihrer Rolle als Fee in der TV-Verfilmung von ‚Pinocchio'.»

«Marilyn Monroe ou Brigitte Bardot dans leurs jeunes années! J'étais également fasciné par Gina Lollobrigida, décédée au début de cette année, notamment dans son rôle de fée dans l'adaptation télévisée de 'Pinocchio'.»

Silvia Gottardo, 72, Rentnerin/retraitée, Brügg

«Ich bewundere Michelle Obama für ihre Haltung, ihren Respekt und ihre Ausstrahlung. Auch Elisabeth Kopp hat mit viel Kraft für die Frauen und ihre Rechte gekämpft. Aus unserer Region beeindruckt mich die bodenständige Stéphanie Mérillat, die sich in einer Männerdomäne behauptet.»

«J'admire Michelle Obama pour son attitude, son respect et son rayonnement. Elisabeth Kopp aussi a lutté avec beaucoup de force pour les femmes et leurs droits. Dans notre région, je suis impressionnée par Stéphanie Mérillat, qui a les pieds sur terre et qui s'impose dans un domaine masculin.»

Stefano Gwes, 48, Informatiker/informaticien, Biel/Bienne

«Die kamerunische Sängerin ‚Lady Ponce' nehme ich als wahre Power-Frau wahr!»

«Je considère la chanteuse camerounaise 'Lady Ponce' comme une vraie femme de pouvoir!»

Cherry-Rispentomaten (exkl. Bio), Schweiz/Niederlande/Marokko, Packung à 500 g (100 g = –.47)

Zitronen (exkl. Bio), Italien/Spanien, Netz à 1 kg

Coop Poulet-Minifilet, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 500 g

Bell Schweinshalssteak Cognac, Naturafarm, Schweiz, in Selbstbedienung, 3 Stück, 525 g (100 g = 1.32)

[1]Coop Dorade Royal, ganz, aus Zucht, Griechenland, in Selbstbedienung, 3 Stück, 1 kg (100 g = 1.50)

z. B. Buitoni Classica Pizzateig, ausgewallt, rechteckig, 2 × 570 g, Duo
8.60 statt 10.80 (100 g = –.75)

Chianti Classico DOCG Riserva Rocca Guicciarda 2019, 6 × 75 cl (10 cl = 1.30)

NAT D KW19/23

Aktionen gibt's auch online: **coop.ch**

[1] Erhältlich in ausgewählten Coop Supermärkten
Jahrgangsänderungen vorbehalten. Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

coop
Für mich und dich.

PHOTO: JOEL SCHWEIZER

Die künstliche Intelligenz ist für viele ein Gespenst, das Computer in Beschlag nimmt und Arbeitsplätze vernichtet.

L'intelligence artificielle envahit notre quotidien professionnel et pourrait menacer bien des emplois.

DIGITALE REVOLUTION

Ängste und Hoffnungen

Die künstliche Intelligenz wirft – auch in der Region Biel – viele Fragen auf. Hier einige Antworten.

VON MOHAMED HAMDAOUI

Vierzehn Jahre nachdem sich die britische Rockband Oasis aufgelöst hat, ist nun ein neues Album veröffentlicht worden, das ausschliesslich im Internet erhältlich ist. Es ist recht beeindruckend. Das Problem: Das Album ist von Fans produziert und die typischen Melodien der Band sowie die Stimmen sind via künstliche Intelligenz (KI) erzeugt worden. Das wirft Fragen auf nach dem Ausmass der digitalen Revolution oder der Einflussnahme auf das sozioökonomische Gefüge.

Produktivität. «Ich kenne die definitiven Konsequenzen der künstlichen Intelligenz nicht!», räumt Patrick Linder ein, Direktor der Wirtschaftskammer Berner Jura. «Über die Dimension der digitalen Revolution, die sich in der Industrie vollzieht, wird seit fast einem Jahrzehnt ausgiebig und manchmal übertrieben berichtet.» Es ist wie bei allen industriellen Revolutionen, die seit dem 18. Jahrhundert aufeinander folgten: Sie hatten bei den Menschen Fantasien, Ängste und Hoffnungen hervorgerufen.

«Die Geschichte der Industrie lässt sich als ein ständiges Streben nach Effizienz und Produktivität lesen, das nach und nach neue Technologien einbezieht», erklärt Linder. «In diesem Sinn könnte die künstliche Intelligenz eine wichtige Rolle spielen. Für einige Beobachter ist sie sogar geeignet, unser Verhältnis zur Arbeit zu verändern.»

Bedrohung. Patrick Linder meint, dass die digitale Revolution als Erstes Konsequenzen auf Berufe haben wird: «Ein Konsens scheint bei Berufen im tertiären Sektor und in der Verwaltung zu bestehen, bei denen eine Reihe von Aufgaben bald von der KI übernommen werden könnten. Es ist zum Beispiel bereits möglich, mittels KI einen Briefentwurf verfassen zu lassen, auch wenn der Aufwand für das Korrekturlesen noch hoch ist. Technische Berufe in der regionalen Industrie scheinen weniger gefährdet zu sein.»

Betreffend die Auswirkungen auf die Arbeitsplätze gehen die schlimmsten Prognosen davon aus, dass es weltweit zu grossen negativen Auswirkungen auf die Beschäftigung kommen könnte. Linder relativiert: «Der Einsatz von Maschinen im 19. Jahrhundert führte zu einem starken Beschäftigungswachstum in unserer Region. Der Einsatz einer neuen Technologie bedeutet also nicht automatisch die Vernichtung von Arbeitsplätzen, sondern bestimmt deren Entwicklung.»

Verwaltung. Die Herausforderungen der künstlichen Intelligenz beschäftigen nicht nur die Privatindustrie, sondern auch öffentliche Verwaltungen. «Die potenziellen Anwendungen der KI in Verwaltungstätigkeiten sind zahlreich und reichen von der Personalverwaltung über das Verfassen von Texten bis hin zur Aktenanalyse. Darüber hinaus kann KI dabei helfen, repetitive Aufgaben zu automatisieren und Kosten zu senken, während sie gleichzeitig die Effizienz und Genauigkeit der Abläufe verbessert», betont Julien Steiner, Bieler Vize-Stadtschreiber. «Die Einführung von KI in der Verwaltung muss jedoch mit einer tiefgreifenden Reflexion über die sozialen, ethischen und rechtlichen Auswirkungen dieser Technologie einhergehen. Der Einsatz von KI bei der Entscheidungsfindung kann Bedenken hinsichtlich Transparenz und Rechenschaftspflicht verursachen sowie das Risiko der Diskriminierung und der Verletzung bestimmter Rechte bergen, einschliesslich der Grundrechte.»

Die Herausforderungen sind vielfältig und die Auswirkungen der KI auf unser Leben bleiben – vorerst – ungewiss. «Es ist nicht auszuschliessen, dass sich die Menschheit in zwei- oder dreihundert Jahren unter anderem dank der künstlichen Intelligenz von der Knechtschaft der Arbeit befreit hat», schliesst Patrick Linder. Ob dies ein Fortschritt wäre, muss jeder für sich entscheiden. ■

INTELLIGENCE ARTIFICIELLE

Peurs et espoirs

Dans la région aussi, le développement de l'intelligence artificielle soulève beaucoup de questions.

PAR MOHAMED HAMDAOUI

Quatorze ans après sa disparition, le groupe rock Oasis vient de sortir un nouveau disque, disponible uniquement sur Internet. Il est assez bluffant. Problème: il a été produit par des fans à partir de mélodies emblématiques du groupe et de voix générées par l'intelligence artificielle (IA). Jusqu'où ira cette révolution numérique? Va-t-elle aussi bouleverser notre tissu socio-économique?

Productivité. «Je n'en sais rien!», concède le directeur de la Chambre d'économie publique du Jura bernois Patrick Linder. «La dimension révolutionnaire de la transition en cours dans l'industrie a déjà été abondamment commentée, parfois exagérément, depuis près d'une dizaine d'années.» Tout comme les différentes révolutions industrielles qui se sont succédées depuis le XVIII[e] siècle avaient engendré des fantasmes, des peurs et des espoirs.

«L'histoire de l'industrie peut se lire comme une quête perpétuelle d'efficience et de productivité incorporant progressivement de nouvelles technologies», rappelle-t-il. «En ce sens, l'intelligence artificielle pourrait jouer un rôle important. Pour certains observateurs, elle est même susceptible de changer notre rapport au travail.»

Professions menacées. D'après lui, des professions seront les premières à devoir affronter cette révolution numérique: «Un consensus semble exister autour des professions tertiaires et administratives dans lesquelles un certain nombre de tâches pourraient être prochainement exécutées par des IA. Il est par exemple déjà possible de demander à une IA de rédiger un projet de lettre, même si l'effort de relecture reste important. Mais les professions techniques de l'industrie régionale paraissent moins exposées.»

Avec quel impact sur les emplois? «Les prévisions les plus alarmistes considèrent l'éventualité d'un grand impact négatif sur l'emploi mondial», reconnaît Patrick Linder. Il nuance cependant cette menace: «L'utilisation de machines au XIX[e] siècle avait permis un fort développement de l'emploi dans notre région. Le recours à une nouvelle technologie n'implique donc pas automatiquement la destruction d'emplois, mais il en détermine l'évolution.»

Collectivités publiques. Les défis posés par l'intelligence artificielle commencent aussi à interpeller les collectivités publiques. «En effet, les applications potentielles de l'IA dans les activités administratives sont nombreuses, allant de la gestion des ressources humaines, à la rédaction de textes, l'analyse de dossiers, etc. De plus, l'IA peut aider à automatiser des tâches répétitives et à réduire les coûts, tout en améliorant l'efficacité et la précision des opérations», souligne Julien Steiner, vice-chancelier de la Ville de Bienne. «Toutefois, l'adoption de l'IA par l'Administration doit être accompagnée d'une profonde réflexion sur les impacts sociaux, éthiques et juridiques de cette technologie. L'utilisation de l'IA dans la prise de décision peut soulever des préoccupations en matière de transparence et de responsabilité, ainsi que des risques de discrimination et de violation de certains droits, y compris fondamentaux.»

Les défis sont donc multiples et l'impact de l'IA sur nos vies demeure incertain. «Dans deux ou trois cents ans, il n'est pas à exclure que l'humanité se soit affranchie de la servitude du travail grâce, entre autres, à l'intelligence artificielle», conclut Patrick Linder. À chacune et à chacun de juger si cela serait un progrès. ■

SPOTS

Migros: Die Migros startete mit einer Werbekampagne inklusive neuem Claim «Migros macht meh für d'Schwiiz». Dadurch wird das Engagement für Umwelt und Gesellschaft betont.
Seit Beginn ihres Bestehens und durch Gottlieb Duttweiler in den Gründungsstatuten so vorgesehen, zeichnet sich die Migros dadurch aus, dass sie Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft trägt. Nun ist dieser Fokus auf die Migros-DNA im neuen Claim «Migros macht meh für d'Schwiiz» national sichtbar. Die Kampagne bringt auf den Punkt, wofür die Migros steht: «Wir machen mehr für eine bessere Zukunft der Schweiz, für die Menschen, die Natur und die Wirtschaft. Und haben dabei den Anspruch, nachhaltiger, sozialer und näher zu sein.» Dies signalisiert auch die schweizerdeutsche Schreibweise des Claims. Alle anderen Botschaften erscheinen in Schriftsprache. Nadine Hess, Leiterin Direktion Marketing-Kommunikation: «In unserer neuen Kampagne steckt viel Herzblut, Kreativität und Teamgeist. Sie zeigt das grosse Engagement der Migros für unsere vielfältige Schweiz, die Menschen, die Gesellschaft und die Umwelt. Denn ‚d'Migros macht meh' und das seit es sie gibt.» bb

Migros: Migros a lancé une campagne publicitaire axée sur un nouveau slogan «Migros en fait plus pour la Suisse», soulignant ainsi son engagement de toujours pour l'environnement et pour la société. Depuis sa fondation, Migros se distingue par la responsabilité que lui a assignée Gottlieb Duttweiler, dès sa fondation, vis-à-vis de l'environnement et de la société.
C'est cet engagement, constamment développé au cours des décennies, que Migros entend désormais mettre en lumière.
À travers le nouveau slogan «Migros en fait plus pour la Suisse», elle montre à tout le pays les multiples facettes de son ADN. La nouvelle campagne souligne ce que représente Migros: «nous en faisons plus pour l'avenir de la Suisse, pour les gens, pour la nature et pour l'économie, et nous inscrivons dans une démarche plus durable, plus sociale et plus proche.» Pour Nadine Hess, responsable de la Direction Marketing Communication de la FCM: «Notre nouvelle campagne est le fruit de beaucoup de passion, de créativité et d'esprit d'équipe. Elle montre le grand engagement de Migros en faveur d'une Suisse diverse, de la société, des gens et de l'environnement. Car Migros en fait plus pour la Suisse, et ce, depuis toujours.» (c)

TOP-ANGEBOTE DER WOCHE

Votre centre d'achats!
Biel Bienne
Ihr Einkaufs-Zentrum!

OFFRES DE LA SEMAINE

coop

50% Chianti Classico DOCG Rocca Guicciarda, 6 x 75 cl	**58.50**	statt	117.00
41% Schweinshalssteak Cognac, 3 Stück, 525 g	**6.95**	statt	11.95
40% Poulet-Minifilet, CH, ca. 500 g, 100 g	**2.25**	statt	3.75
40% Cherry-Rispentomaten (exkl. Bio), 500 g	**2.35**	statt	3.95
40% Tempo Taschentücher, FSC® Mix, 56 x 10 Stück	**9.95**	statt	16.80

MIGROS

20% Walliser Cordons bleus, CH, 100 g	**3.10**	statt	3.90
15% Optigal Pouletschnitzel, CH, per 100 g	**2.85**	statt	3.40
15% Le Gruyère rezent, AOP, 100 g	**1.80**	statt	2.15
33% Seeländerli, «Aus der Region», 3 x 2 Stück, 360 g	**7.95**	statt	12.00

OTTO'S

Birra Moretti XXL, 66 cl	**1.65**	Prix hit	
Lancôme Trésor, femme, EdP, 30 ml	**44.90**	au lieu de	81.00
Coca-Cola, Classic, 18 x 50 cl	**14.95**	au lieu de	23.40
Persil, poudre, 90 lessives	**25.95**	au lieu de	51.10
Hakle papier de toilette, 30 rouleaux	**16.95**	au lieu de	33.75

Volg

Abricots, Espagne, kg	**6.50**	au lieu de	8.90
Poivrons colorés, Hollande/Espagne, kg	**4.50**	au lieu de	6.90
Jus de fruit frais, jus d'orange blonde, 1 l	**4.40**	au lieu de	5.90
Müesli bio Familia, Birchermüesli bio, 2 x 575 g	**9.70**	au lieu de	13.00
Papier hygiénique Hakle, 4 épaisseurs, 24 rouleaux	**19.90**	au lieu de	30.65
Poitrine de poulet Suttero, 100 g	**2.60**	au lieu de	3.75

Biel Bienne-Leserinnen bevorzugen für ihre Einkäufe unsere treuen Inserenten und ihre wöchentlichen Aktionen.

Les lectrices de Biel Bienne privilégient pour leurs achats nos fidèles annonceurs et leurs actions hebdomadaires.

Mein Biel

Ma Bienne

Roland Itten* über das nationale Scheinwerferlicht, in das Biel in den letzten Wochen rückte und warum Bieler statt Deutschweizer oder Romands einfach nur Bieler sind.

Roland Itten* à propos de Bienne sous le feu des projecteurs en Suisse ces dernières semaines et de la raison pour laquelle les Biennois ne sont tout simplement pas des Alémaniques ou des Romands.

Das Feuerwerk zu Ehren des EHC Biel war laut. Und es war bombastisch: Vor zehn Tagen, am Samstagabend um 21 Uhr 30, zündete der Nidauer Beat Cattaruzza draussen vor der Tissot Arena in Biel eine krachende, toll orchestrierte Pyroshow. Rund 30 000 Franken wurden dafür aufgewendet. Private Sponsoren und Firmen hatten auf Initiative des Bieler Architekten Nik Liechti zwischen 300 und 500 Franken beigesteuert. Das Feuerwerk war mit rund 20 Minuten Länge etwas kürzer als der (frühere) «Big Bang» am Bieler Seenachtsfest vom 31. Juli, aber es war das vielleicht beste der letzten 30 Jahre. Ein Dank und der Schlusspunkt einer fulminanten Saison des EHC Biel, der letztlich auch die Stadt endlich wieder einmal ins nationale Scheinwerferlicht gerückt hat.

Ja, Biel erlebte in den letzten zwei Monaten eine (mediale) Auferstehung. Von Romanshorn nach Lausanne, von Basel nach Lugano – selten wurde Biel als Stadt dank der Playoff-Leistungen ihres nationalen Aushängeschilds so prominent wahrgenommen. Ähnliches hatte die Stadt letztmals als Mitveranstalterin der Landesausstellung erlebt. Vor 21 Jahren an der Expo.02. Das ist eine gefühlte Ewigkeit her.

In der Zwischenzeit – wir wissen es – kanzelte man die Stadt vorab in Zürcher Medien regelmässig gerne ab. Zog über sie her. Apostrophierte sie als «A-Stadt»: als Stadt der Ausländer, der Arbeitslosen, der Ausgesteuerten, der Alkis und der Armen. Und verpasste Biel gleichsam – und aus der Hüfte geschossen – ein «Loser»-Image. Klar, man attestiert(e) uns jeweils diese einzigartige Zweisprachigkeit, eine wunderbar erhaltene Altstadt, die boomende Uhren- und Präzisionsindustrie, Kultur und dazu erfolgreiche Rock- und Popbands. Am schönen See, noch naturbelassenen Ufer und nahe pittoresker Rebdörfer. Aber auch dies konnte das über viele Jahre medial zementierte, negative Bieler Image nicht wirklich verändern. Biel blieb für viele das arme Ausländer- und Sozialhilfe-«Nest». Vor allem bei all denen, die noch nie in Biel waren. Noch nie mindestens einen Tag lang die Stadt besucht haben.

Wer von uns hat sich auswärts nicht schon x-fach gegen das negativ kolportierte und verbreitete Image zur Wehr gesetzt, wenn wir an einem Tisch, an einer Bar auf unsere Stadt, wie es sich hier denn lebt, angesprochen werden/wurden. Wir alle haben das bereits getan. Und wir tun es weiterhin. Ob in Basel, Luzern, Zürich, Lausanne oder Locarno. Überall. Auch auf Reisen, beim Strandurlaub am Meer. Ja, sogar in Lyss oder Erlach, wo man gerne mal über Biel lästert. Seis drum. Unablässig erklären wir Bekannten, Freunden und vielen Zufallsbegegnungen, was diese krisengebeutelte Stadt Biel der 1970er- und 1980er-Jahre heute wirklich ist, was wir neben Omega, Swatch und Rolex sonst noch alles haben, was die Stadt so lebenswert macht. Und stellen dann fest: Die Leute hören jeweils gespannt zu. Weil sie spüren, dass wir trotz harten früheren Zeiten und noch immer finanziellen Problemen stolz sind auf Biel. Warum? Weil wir die vielleicht unkonventionellste und spannendste aller (mittel-)grossen Städte der Schweiz sind. Und als Bieler alles in allem, mit allen unseren (städtischen) Farben und Facetten, spannend sind. Und nie langweilig.

Nur zwei Beispiele, die die Bieler Unkonventionalität untermalen: Keine Stadt hat mitten im Stadtzentrum ein Autonomes Jugendzentrum, das selbst neben schicken Neubauwohnungen (Centre Esplanade) und einem neuen Hotel mit städtischen Subventionen für einen Umbau easy den Fortbestand lebt – fast schon wie die umzingelten Gallier im legendären Asterix und Obelix. Ja, so was gibts nur in Biel.

Keine Schweizer Stadt lässt bereitwillig zu, dass ein ehemaliges Fussballstadion (Gurzelen) bis zur Realisierung eines Überbauungsprojekts für alternative Nutzung als «Terrain Gurzelen» kreativ genutzt werden darf. Mit Bars, Konzerten, Schrebergärten und zwei fein drapierten Tennisfeldern à la Wimbledon. Einmalig. Auch das ist Biel.

In Biel lebt man und lässt leben. Biel hat einen anderen Esprit. Anders als eben anderswo diskutiert hier der Anwalt auch mit dem Büezer. Aber uns etwa in «Greater Zürich» als Uhren- und Arbeiter-«Provinzler» einzuordnen, geht gar nicht. Das zeugt von snobistischer Ignoranz und Arroganz. Wie schön war das doch nach dem glatten 4:0 gegen den ZSC!

Nein, eine langweilige Provinzstadt sind wir definitiv nicht. Oder etwas salopp: Würde man grössere, illustere Schweizer Städte wie Zürich, Basel, Luzern oder Bern auf die Grösse von Biel – also auf 55 000 Menschen – reduzieren, müsste ich in diesen wohl täglich gähnen. Mir gefällt das etwas chaotische, unaufgeräumte, durch Secondos und Arbeitsmigranten auch international gefärbte Biel. Gepaart mit einer gewissen Lockerheit noch dazu am unverbauten See, lässt sich hier gut leben. Und ja, wenn dann schon Provinzstadt, so sind wir auf jeden Fall die spannendste der Schweiz.

Nun hat genau dieses Biel mit seinem Aushängeschild EHCB noch einen draufgesetzt: Vorab grosse Medienhäuser in Zürich und Genf fragten vor der Finalissima aufgeregt, ob wir nun eigentlich zur Romandie oder zur Deutschschweiz gehören. Uns Bieler hat diese Diskussion kalt gelassen. Weil wir beide Sprachen, Kulturen, Mentalitäten und noch andere dazu längst entspannt und eben - «à la biennoise» – leben. Und weil wir ganz einfach Bieler sind – ganz cool, und damit einzigartig. Punkt. ■

Le feu d'artifice en l'honneur du HC Bienne était bruyant. Et c'était une bombe: il y a dix jours, le samedi soir à 21h30, le Nidowien Beat Cattaruzza a tiré un spectacle pyrotechnique retentissant et superbement orchestré devant la Tissot Arena. Quelque 30 000 francs ont été dépensés. Des sponsors privés et des entreprises ont contribué à hauteur de 300 à 500 francs à l'initiative de l'architecte biennois Nik Liechti. Vingt minutes, le feu d'artifice était un peu plus court que le dernier «Big Bang» dans la baie du lac le 31 juillet, mais c'était peut-être le meilleur de ces 30 dernières années. Un remerciement et le point final d'une saison fulgurante du HC Bienne qui, en fin de compte, a enfin placé la ville sous les projecteurs nationaux.

Oui, Bienne a connu une résurrection (médiatique) ces deux derniers mois. De Romanshorn à Lausanne, de Bâle à Lugano, Bienne a rarement été perçue comme une ville aussi importante grâce aux performances en playoff de sa figure de proue nationale. La ville avait vécu une expérience similaire pour la dernière fois en tant que coorganisatrice de l'exposition nationale. Il y a 21 ans, lors de l'Expo.02, ce qui semble une éternité.

Entre-temps, nous le savons, les médias zurichois, en particulier, se sont volontiers moqués de Bienne. On se moquait d'elle. On l'apostrophait comme ville des étrangers, des chômeurs, des cas sociaux, des alcooliques et des pauvres. Ce qui a donné de Bienne une image de «looser», à la va-vite. Bien sûr, on a toujours vanté notre bilinguisme unique, notre vieille ville merveilleusement bien conservée, notre industrie horlogère et de précision en plein essor, notre culture et nos groupes de rock et de pop à succès. Au bord d'un beau lac, sur une rive encore naturelle et à proximité de pittoresques villages viticoles. Mais cela n'a pas vraiment changé l'image négative de Bienne, cimentée par les médias pendant de nombreuses années. Bienne est restée pour beaucoup le «nid» pauvre des étrangers et de l'aide sociale. Surtout pour tous ceux qui n'y ont jamais mis les pieds. Même pas pendant un jour.

Qui d'entre nous, à l'extérieur, ne s'est pas déjà défendu x fois contre l'image négative colportée et répandue, lorsqu'à une table ou dans un bar, on nous parle de notre ville et de la manière dont on y vit. Nous l'avons tous déjà fait. Et nous continuons à le faire. Que ce soit à Bâle, Lucerne, Zurich, Lausanne ou Locarno. Partout. Même en voyage, lors de vacances à la plage, au bord de la mer. Oui, même à Lyss ou à Cerlier, où l'on aime bien dire du mal de Bienne.

Nous expliquons sans cesse à nos connaissances, à nos amis et à de nombreuses rencontres fortuites ce qu'est vraiment Bienne aujourd'hui, pas celle des années 1970 et 1980, frappée par la crise, ce que nous avons en plus d'Omega, de Swatch et de Rolex, et ce qui rend la ville si agréable à vivre. Et nous constatons sans cesse que les gens écoutent toujours avec intérêt. Parce qu'ils sentent que nous sommes fiers de Bienne, malgré les temps difficiles d'autrefois et les problèmes financiers persistants. Pourquoi? Parce que nous sommes peut-être la ville la moins conventionnelle et la plus passionnante de toutes les grandes villes de Suisse. Et pour nous, tout cela, avec toutes ces couleurs et facettes (urbaines), est passionnant. Jamais ennuyeux.

Deux exemples seulement pour illustrer l'anticonformisme biennois: aucune autre ville ne dispose d'un centre autonome de jeunesse en plein centre-ville qui, même à côté de nouveaux appartements chics (Centre Esplanade) et d'un nouvel hôtel, vit avec des subventions municipales une transformation facile assurant sa pérennité, presque comme le village gaulois encerclé d'Astérix. Oui, cela n'arrive qu'à Bienne.

Aucune ville suisse n'autorise volontiers qu'un ancien stade de football soit utilisé de manière créative et alternative comme le «Terrain Gurzelen» jusqu'à la réalisation d'un projet immobilier. Avec des bars, des concerts, des jardins ouvriers et deux courts de tennis sur gazon dignes de Wimbledon. Unique en son genre. C'est aussi ça, Bienne.

À Bienne, on vit et on laisse vivre. Bienne a un autre esprit. Contrairement à ce qui se passe ailleurs, l'avocat discute aussi avec l'employé de bureau. Mais nous classer dans le «Greater Zurich» en tant que «provinciaux» de l'horlogerie et de la classe ouvrière, cela ne va pas du tout. Cela témoigne d'une ignorance snob, d'une arrogance et d'un manque de respect. Comme c'était bon le 4 à 0 contre le ZSC Lions!

Non, nous ne sommes définitivement pas une ville de province ennuyeuse. Ou plus prosaïquement: si l'on réduisait les grandes villes suisses illustres comme Zurich, Bâle, Lucerne ou Berne à la taille de Bienne, c'est-à-dire à 55 000 personnes, je devrais probablement y bâiller tous les jours. J'aime le côté un peu chaotique et désordonné de Bienne, qui a aussi une couleur internationale grâce aux secundos et aux travailleurs immigrés. Associée à une certaine décontraction, qui plus est sur les rives non aménagées du lac, il fait bon vivre ici. Oui, si nous sommes une ville de province, c'est en tout cas la plus passionnante de Suisse.

Or, cette même Bienne et son emblème, le HCB, ont encore ajouté une corde à leur arc: avant la finale, de grandes maisons de presse de Zurich et de Genève ont demandé avec agitation si nous faisions partie de la Suisse romande ou de la Suisse alémanique. Cette discussion nous a laissés de marbre. Parce que nous vivons depuis longtemps les deux langues, les deux cultures, les deux mentalités et d'autres encore de manière détendue et «à la biennoise». Nous sommes tout simplement des Biennois – tout à fait cool, et donc uniques. Point final. ■

*** Unser Gastkolumnist Roland Itten, Journalist BR, ist seit Jahren erfolgreicher Talker im TeleBielingue und kennt die regionale politische und gesellschaftliche Szene. Er beleuchtet in loser Folge Geschehnisse kritisch. Seine Meinung muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.**

*** Roland Itten, notre chroniqueur invité, journaliste RP, est depuis de longues années présentateur de débats à TeleBielingue. C'est un grand connaisseur de l'actualité régionale. Il apporte un éclairage critique à des événements. Son opinion ne représente pas forcément celle de la rédaction.**

Irrtümer zu Printwerbung

Zeitungen werden nicht mehr gelesen und Zeitungswerbung wird kaum beachtet.

Fakt ist:
Fast 90% der Bevölkerung lesen täglich eine gedruckte Publikation. Werbung findet darin hohe Beachtung und wird als informativ und glaubwürdig betrachtet.

Quelle: MACH Basic, MACH Consumer 2022

Le print, ça marche

Le print touche (presque) tout le monde.

85,6% des Suisses et Suissesses lisent régulièrement des publications imprimées,
tandis que les sites web des médias classiques ont une portée de seulement 62%.

Source: MACH Strategy 2022, la valeur mesurée était le Regular User Ship (RUS)

Göpf Berweger ist entrüstet über den Umgang mit einem

Asyl-suchenden

Tefera Mekonen ist als junger Mann wegen einer familiären Blutrache aus Aethiopien in die Schweiz geflüchtet. Er lebt seit zehn Jahren meist in Rückkehrzentren des Kantons Bern. Sein Asylgesuch wird 2015 abgelehnt und er erhält den Wegweisungsentscheid, welcher aber nicht umsetzbar ist. Also bleibt er im Land, genauer: in der Region Biel, ohne Arbeit, ohne Deutschunterricht, mit einem minimalen Taggeld und ohne Hoffnung. Einen Ausweg oder Ablenkung aus der ausweglosen Situation findet der heute 31-jährige Mann im Laufen. Er nimmt an Volksläufen teil, er gewinnt und gewinnt und steckt die Preisgelder – er darf ja kein Bankkonto eröffnen – in einen Koffer. 58 000 Franken in zehn Jahren, gespart – wie Tefera sagt – für seine beiden Kinder. Es kommt zu einem Familienstreit mit seiner Frau, die Behörden erfahren von diesen Einnahmen, konfiszieren das Geld in der Höhe von noch 50 000 Franken (Preisgelder minus Ausgaben für Laufschuhe, Sportkleidung, Training etc.).
Schliesslich wird Tefera Mekonen angeklagt, seine Einnahmen den Behörden verschwiegen, keine Rückzahlung für erhaltene Asyl- bzw. Nothilfe im Totalbetrag von 54 450 Franken geleistet und somit ungerechtfertigt Schweizer Steuergeld verbraucht zu haben …! Das Urteil des bernischen Obergerichts: bedingte Geldstrafe und Landesverweis für fünf Jahre. Herzlos dem Buchstaben verpflichtet, gnadenlos der Ausschaffungsinitiative treu, rücksichtslos gegen Mekonens zwei Kinder und gefährlich für Mekonen ist dieser Schuldspruch des bernischen Obergerichts. Ganz besonders der Landesverweis ist brutal. Als geschiedener Vater sorgt Mekonen wöchentlich zwei Tage für seine Kinder (der Bieler Verein «Alle Menschen/Tous les êtres humains» hat eine Privatunterkunft ermöglicht). Die Kinderrechte – und auch die Rechte des Vaters – werden einfach übergangen, als ob die Trennung des Vaters von seinen Kindern nicht den grundlegenden Menschenrechten widersprechen würde. Aus Aethiopien erreichen uns seit Jahren schreckliche Nachrichten von Bürgerkrieg, ethnischen Spannungen, politischer Unterdrückung, nicht zu reden von der tödlichen Familienfehde – das Schutzbedürfnis des Geflüchteten wird schlicht ignoriert.
Es bleibt zu hoffen, dass dieses menschenverachtende Urteil des Berner Obergerichts an das Bundesgericht weitergezogen werden kann. Dafür braucht es Anwälte, Ausdauer und Geld. Für die Anwaltskosten kann der Verurteilte nicht aufkommen. Vielleicht helfen der Fanclub «Ja zu einer Zukunft für Mekonen» oder der Verein «Alle Menschen». So könnte diese für den Kanton Bern und die Schweiz beschämende Geschichte vielleicht doch noch ein gutes Ende finden!

Göpf Berweger, Biel

André Meier über Emotionen im Zusammenhang mit der

Ukraine

Die Worte «evakuieren» und «deportieren» wecken in uns unterschiedliche Emotionen. Im Vietnamkrieg haben die USA tausende Kinder «evakuiert», bevor und nachdem sie Kampfgebiete und Dörfer mit Napalbomben in ein Feuerinferno verwandelt haben. Sie wurden in die USA, Kanada, Australien, Frankreich und andere Länder gebracht. Die Operation hiess «Babylift». Später wurden die meisten Kinder zur Adoption freigegeben.
Im Ukrainekrieg hat Russland Kinder auf die Krim und russisches Gebiet «deportiert», um sie vor der unsicheren Kriegslage im russischsprachigen Donbass zu schützen. Im Gegensatz zu Vietnam können diese Kinder wieder zurück zu ihren Eltern oder Verwandten, sofern sie nicht Waisen sind.
Mit dieser unterschiedlichen Wortwahl werden unsere Emotionen medial bewirtschaftet. Das Ziel, Kinderleben zu retten und Traumatas zu verhindern, ist das gleiche.
Um sich nicht manipulieren zu lassen, müssen wir selber denken. Die Wortwahl der Politik und der Medien ist oft kritisch zu hinterfragen. Wir können auch ab und zu neutrale Quellen konsultieren. Mal vergangene mit aktuellen Ereignissen vergleichen und mit Empathie die Gegenseite anhören. Damit kann man sich eine eigene Meinung bilden. Das Risiko besteht allerdings, dass man dann mit diesem breiteren Wissen in seinem sozialen Umfeld nicht immer verstanden wird.

André Meier, Biel

Staschia Houda betreffend die Ukraine-Flagge am Bieler

Blöschhaus

Jedes Mal, wenn ich am Bieler Regierungssitz vorbeigehe, frage ich mich, wo die Schweizer Fahne ist.
Da es ja wohl um Solidarität/Unterstützung geht, fragt man sich auch nach all den anderen Flaggen von vom Krieg gebeutelten Ländern.
Für mich (Schweizerin, dritte Generation) ist dies eine Wertung, wo keine sein dürfte.

Staschia Houda, Biel

Impressum

Redaktion / Rédaction:
Neuenburgstrasse 140 /
route de Neuchâtel 140,
Postfach / case postale 272,
2501 Biel/Bienne
Tel. 032 327 09 11
Fax 032 327 09 12
e-mail: red.bielbienne@bcbiel.ch

Herausgeber / Édition
Inserate / annonces:
Gassmann Media AG,
Robert-Walser-Platz 7 /
place Robert-Walser 7,
Postfach / case postale 1344,
2501 Biel/Bienne
Tel. 032 344 83 83
e-mail: service@gassmann.ch

Redaktoren / rédacteurs:
Hans Ueli Aebi (HUA), Mario Cortesi (MC),
Teres Liechti Gertsch (TLG),
Mohamed Hamdaoui (mh),
Ludwig Hermann (LH), André Jaberg (ajé.),
Renaud Jeannerat (RJ), Thierry Luterbacher (TL),
Michèle Mutti (MM).

Kolumnisten / chroniqueurs:
Roland Itten, Alain Pichard

Fotograf / photographe:
Joel Schweizer (JST)

Layout:
Stef Fischer

Lektorat / lectorat:
Urs Th. Schneiter / Catherine Wälti

Sekretariat / secrétariat:
Corinne Fischer, Ursula Geiser,
Beatrice Jenni

Web:
www.bielbienne.com

Druck / impression:
Druckzentrum Bern

Auflage / tirage:
80 500 Ex.

Verteilung / distribution:
Die Post / La Poste

BIEL BIENNE ist Mitglied im Verband Schweizer Regionalmedien (VSRM)

BIEL BIENNE est membre de l'Association Suisse des Médias Régionaux (ASMR)

Mein Aufsteller der Woche
Ma satisfaction de la semaine

Toni Wyss gehörte während 50 Jahren dem Vorstand des TCS Sektion Biel/Bienne-Seeland an. Letzten Freitag wurde er zum Ehrenmitglied ernannt: «Ich fühle mich sehr geehrt und habe vier Präsidenten erlebt, jeder hat unsere Sektion weitergebracht. Ich durfte verschiedene Funktionen ausüben. Zunächst als Leiter der Sportkommission, später leitete ich das Kurswesen. Die Autos hatten damals noch keine elektronischen Helfer, der Lenker musste sein Fahrzeug in kritischen Situationen selber auf Kurs halten können. Wir gingen mit der Zeit und so führten wir in den letzten Jahren Kurse für E-Bikes durch. Mobilität ist ein Grundbedürfnis, der TCS ist zu einem allumfassenden Berater und Dienstleister gereift. In unserer Sektion betreiben wir ein gut funktionierendes technisches Testcenter, leisten kompetente Pannenhilfe und bieten Weiterbildungen und Reise-Services an. Der TCS Biel-Seeland zählt heute 24 000 Mitglieder und ich wünsche dem Club unter der Leitung von Präsident Peter Bohnenblust weiterhin viel Erfolg.»

Toni Wyss était membre du comité directeur de la section TCS Biel/Bienne-Seeland pendant 50 ans. Nommé membre d'honneur vendredi dernier. «Je me sens très honoré, j'ai connu quatre présidents, chacun a fait progresser notre section. J'ai pu exercer différentes fonctions. D'abord responsable de la commission sportive, puis j'ai dirigé les cours. À l'époque, les voitures n'avaient pas encore d'aide électronique, le conducteur devait pouvoir maintenir lui-même le cap de son véhicule dans des situations critiques. Nous avons évolué avec notre temps et c'est ainsi que nous avons organisé ces dernières années des cours de vélos électriques. La mobilité est un besoin fondamental, le TCS est devenu un conseiller et un prestataire de services complet. Dans notre section, nous gérons un centre de test technique qui fonctionne bien, nous fournissons un dépannage compétent et nous proposons des formations continues et des services de voyage. Le TCS Bienne-Seeland compte aujourd'hui 24 000 membres et je souhaite au club, sous la présidence de Peter Bohnenblust, de poursuivre sur la voie du succès.»

CLINIQUE DELC

Open Day

Samedi 13 mai 2023
10h-15h

Informez-vous sur toute l'offre de notre clinique directement auprès de nos médecins et profitez ce jour-là de diverses offres

Tel. 032 325 44 33
praxis@delc.ch
Rue de Marché 17, 2502 Biel/Bienne

Biel • Grenchen • Burgdorf (Nov 23)

www.delc.ch

Conférences

10h30 – 11h00 **Traitements avec le laser fractionné**
PD Dr. med. Cristel Ruini, Dr. med. Duniashka Bellorin Waldburger
Spécialistes en dermatologie et vénérologie

11h30 – 12h00 **Différentes méthodes de traitement pour une silhouette harmonieuse**
Dipl. med. Mustafa Cosgun, médecin spécialiste en chirurgie plastique et esthétique

12h30 – 13h00 **Des jambes belles et saines - une vie sans varices**
Dr. med. Martina Stummvoll François, spécialiste en chirurgie FMH

13h30 – 14h00 **Les possibilités de la chirurgie plastique moderne**
Dipl. med. David Eyer, spécialiste en chirurgie plastique et esthétique FMH

Démonstrations en direct

11h30 – 12h00 **PRP - des cheveux plus fournis ou une peau plus belle grâce à l'autohémothérapie**

12h10 – 12h30 **Traitement des rides par Botox**

13h00 – 13h15 **Contrôle des veines**

14h00 – 14h30 **Augmentation du volume des lèvres avec de l'acide hyaluronique**

Consultations courtes gratuites

- Dépistage du cancer de la peau - Examen gratuit d'un grain de beauté/tâche
- PRP peau et cheveux: Traiter la peau et les cheveux avec la thérapie par le sang autologue
- Chirurgie plastique et esthétique: dites à nos chirurgiens plasticiens ce qui vous dérange dans votre corps
- Petit examen de vos veines; souffrez-vous de jambes lourdes ?
- Brève consultation sur le lipoedème
- Essayez notre chaise Emsella contre l'incontinence
- Consultation courte pour enlèver un tatouage
- Brève consultation sur l'épilation – éliminer les poils gênants pour toujours avec un laser de dernière technologie

Les visiteurs de l'Open Day recevront ce jour-là des bons exclusifs sur des traitements de filler et de botox ainsi que sur d'autres traitements esthétiques.

LANDWIRTSCHAFT

Doppelte Ernte

In Gimmiz produziert Barbara Schwab Züger in einer der schweizweit grössten Anlagen Lebensmittel und Strom auf derselben Fläche.

MM/lid. Es ist ein neues Bild in der Schweizer Landschaft: Wo sonst Felder und Folientunnel das Bild prägen, stehen jetzt Photovoltaik-Module. Auf rund 2000 Quadratmetern stehen sie über den Himbeeren und Erdbeeren des Beerenlandes von Barbara Schwab Züger in Gimmiz. Sie hat für das Pilotprojekt bestehende Folientunnel durch die PV-Konstruktion ersetzt.

Energiewende. «Mit Photovoltaik auf Dachflächen hatten wir bereits Erfahrung. Wir wollen einen Beitrag zur Energiewende leisten», sagt Schwab Züger. Das sei ein Bedürfnis der Kundinnen und Kunden und etwas, das der Betrieb für die nächste Generation machen könne. Die neue Anlage hat eine Leistung von 167 Kilowattpeak (Anm. d. Red.: Mass zur Messung der Leistung von PV-Anlagen).

Im Vordergrund steht bei «Agri-PV» (Verfahren zur gleichzeitigen Nutzung von Flächen für landwirtschaftliche Pflanzenproduktion und die Photovoltaik) aber nicht die Stromproduktion, sondern die landwirtschaftliche Produktion. Das unterscheidet sie von Modulen auf Freiflächen, bei denen die Landwirtschaft höchstens ergänzend eine Rolle spielt. Erstellt wurde die Agri-PV-Anlage 2022. Weil aber Komponenten verzögert geliefert wurden, erschwerte dies die wissenschaftliche Auswertung in Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt Agroscope, wie Schwab Züger erklärt. In der aktuellen Saison sollen neue Erkenntnisse gewonnen werden.

Qualität. «Die ersten Versuche zeigten aber, dass eine Kombination von Beeren- und Stromproduktion grundsätzlich möglich ist», erklärt die Betriebsleiterin. Die ökonomische Betrachtung sei komplex und hänge unter anderem von der Strompreisentwicklung, den Vermarktungsmöglichkeiten von Beeren und Strom sowie Zusatzeffekten ab.

Qualitativ können die produzierten Beeren auf jeden Fall mithalten. Wer aber auf frühreife Beeren setzt, bleibt besser beim Folientunnel. Die Erdbeeren unter der PV-Anlage haben einen Rückstand von etwa drei Wochen. Schwab Züger regt zudem dazu an, nicht rein auf den Kiloertrag zu schauen. So seien die besseren Arbeitsbedingungen aufgrund der tieferen Temperaturen als im Folientunnel oder der geringere Wasserverbrauch ebenso Argumente für das System.

Rahmenbedingungen. Heute dürfe man einen Blick in die Zukunft wagen, welche auf diesem Betrieb bereits Wirklichkeit sei, so Jimmy Mariéthoz, Direktor des Schweizer Obstverbandes (SOV). Die Installation von «Agri-PV» sei die logische Entwicklung für den Schweizer Obst- und Beerenbau, der von Innovation geprägt sei. Mariéthoz: «Innovation ist nur möglich, wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen stimmen. Und hier gibt es grossen Handlungsbedarf, die Einschränkungen sind zu gross.» So heisst es im Gesetz, dass die Anlagen «in wenig empfindlichen Gebieten Vorteile für die landwirtschaftliche Produktion bewirken oder entsprechenden Versuchs- und Forschungszwecken dienen» sollen. Bis letzten Sommer war «Agri-PV» den Freiflächenanlagen gleichgestellt und damit nicht bewilligungsfähig.

PHOTO: ZVG

Rebbau. Im Sommer 2022 gründete Swissolar, der Schweizer Fachverband für Sonnenenergie, die Fachgruppe «Agri-PV». Ziel der Fachgruppe sei es, «Agri-PV» in der Schweizer Praxis möglich zu machen, sagt Michaël Berset von der Fachgruppe. Der jährliche Ausbau der PV-Stromproduktion müsse in der Schweiz bis 2023 gegenüber 2022 mindestens verdoppelt werden, um die Klima- und Energieziele zu erreichen. Da könne die Landwirtschaft ihren Teil beitragen, so Berset. Neben dem Obst- und Beerenbau könnte gemäss Berset auch im Rebbau – etwa mit neigbaren Modulen – sowie im oder auf dem Gewächshaus PV-Potenzial schlummern. «Im Bereich der Ackerkulturen sind die Vorteile für die Landwirtschaft in der Schweiz jedoch gering», so Berset weiter.

Direktzahlungen. «Der Klimawandel ist ein Stresstest für unsere Landwirtschaft», sagt Christian Hofer, Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft. Wenn die Landwirtschaft aktiv werde, zeige sie, dass sie Verantwortung übernehme. Und «Agri-PV» sei eine «Win-Win-Win»-Situation. Die Landwirtinnen und Landwirte könnten Lebensmittel und Strom produzieren und gleichzeitig das Einkommen verbessern.

«Wir stehen am Anfang einer vielversprechenden Entwicklung», zeigt sich Hofer überzeugt. Und künftig soll es für Flächen mit «Agri-PV» auch Direktzahlungen geben. So schlägt es das landwirtschaftliche Verordnungspaket 2023 vor. Bisher galten solche Flächen nicht als landwirtschaftliche Nutzflächen. ■

Das ist im Seeland möglich: Produktion von Lebensmitteln und Strom auf derselben Fläche und unter einem Dach.

COT consultings
Buchführung
Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
COT Treuhand AG • 3250 Lyss • www.cot.ch

BILD DER WOCHE

von Joel Schweizer

Monika Känel, Brigitta Heimberg, und Regina Zesiger werden im Ofenhaus in Bargen diesen Freitag alle Hände voll zu tun haben, hat doch der Frauenverein Bargen ein «Spendenbacken» organisiert. Der Erlös soll den Vereinen Lokalfernsehen Lyss (Loly) und Radio Chico zugutekommen.

VON GRAFFENRIED
PRIVATBANK
Votre banque privée bernoise
Rue de Nidau 35 – Biel/Bienne
www.graffenried-bank.ch

PORTRÄT

www.bielerkammerchor.ch

Bieler Kammerchor

Der gemischte Chor feiert sein 40-Jahr-Jubiläum mit einem Konzert in der Bieler Stadtkirche. Aufgeführt wird die h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach.

PHOTO: JOEL SCHWEIZER

Barbara Frank Dettwiler und Alfred Schilt freuen sich auf das Jubiläum und das Bach-Konzert in der Bieler Stadtkirche.

VON MICHÈLE MUTTI

Gegen 200 Konzerte mit geistlicher und weltlicher Musik führte der Bieler Kammerchor in den letzten 40 Jahren in Kirchen und Konzertsälen auf. Vor 15 Jahren war es bereits die h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach, welche minutiös geprobt und zum 25-Jahr-Jubiläum aufgeführt wurde. Sie gehört zu den bedeutendsten geistlichen Kompositionen und ist Bachs letztes grosses Vokalwerk. Neun Monate nach der Vollendung stirbt Bach. Die h-moll-Messe ist seit 2015, also über 250 Jahre nach Bachs Tod, Unesco-Weltdokumentenerbe und steht damit gleichberechtigt neben anderen epochalen kulturellen Errungenschaften wie etwa die Gutenberg-Bibel.

Blattsingen. «Unser Chor ist durch den Wegzug oder Austritt älterer Mitglieder und durch Neueintritte jüngerer Sängerinnen und Sänger stets relativ jung geblieben. Von den Gründungsmitgliedern singt niemand mehr mit», sagt Gründer und Dirigent Alfred Schilt. Der Organist und ehemalige Musiklehrer am deutschen Gymnasium Biel gründete im Mai 1983 zusammen mit 20 jungen Sängerinnen und Sängern die «Bieler Kantorei». Ziel war es, das kirchenmusikalische Leben an der Stadtkirche mitzugestalten.

Der Chor wirkte während zwei Jahren monatlich einmal im Gottesdienst mit und pflegte daneben eine intensive Konzerttätigkeit. 1985 löste er sich vom Kirchendienst und war fortan selbstständig. 1988 gab sich die nun auf 35 Mitglieder angewachsene «Bieler Kantorei» die Form eines Vereins und den Namen «Bieler Kammerchor».

Seit zwei Jahren ist die Bieler Augenärztin Barbara Frank Dettwiler, eine ehemalige Schülerin Schilts, Präsidentin des Vereins. «Als Gymnasiastin war ich Mitglied des Schulchors, den Alfred Schilt leitete. Zudem war er mein Musiklehrer, ich lernte von ihm Blattsingen, zusätzlich nahm ich Klavierunterricht.» Notenlesen und die Stücke zu Hause vorbereiten zu können, sei Bedingung, um im Bieler Kammerchor mitzusingen, sagt Frank Dettwiler. «Für grössere Werke gibt es allerdings heute ausgezeichnete Apps als Übungshilfe», ergänzt Schilt.

Tintenfrass. «Bach hat seine ‚grosse' Messe nie aufgeführt. In den Händen seines Sohnes Carl Philipp Emanuel und bei verschiedenen weiteren Abschriften erfuhr sie aber – aus aufführungspraktischen Gründen – Änderungen, zusätzliche Eintragungen, Textunterlegungen, ja sogar Ergänzungen von Einzelnoten und ganzen Takten. Im Autograph hat die verwendete Tinte zudem das Papier teilweise ‚aufgefressen', so dass das Original bei einzelnen Stellen lückenhaft ist», sagt Schilt. Das Interesse gelte damit der Frage, was dort stand – auch weitere Abschriften sind oft unzuverlässig und fehlerhaft –, was korrigiert und ergänzt wurde. «Zu diesem Zweck wurde Bachs Handschrift 2007/08 mittels Röntgenfluoreszenzanalyse untersucht; sie half, dem Original der h-Moll-Messe näherzukommen, ohne jedoch in allen Fällen den ursprünglichen Zustand der Partitur zweifelsfrei herstellen zu können», ergänzt Schilt.

Barockorchester. Zu den rund 40 Mitgliedern des Bieler Kammerchors gesellt sich bei den Jubiläumskonzerten am Bettagswochenende ein Vokalquartett und das Barockorchester Allegria musicale, das seinerseits ebenfalls auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die 23 Berufsmusikerinnen und Berufsmusiker der h-moll-Messe – sie spielen alle auf historischen Instrumenten – stehen unter der Leitung des Konzertmeisters Andreas Heiniger, Mitbegründer des Instrumentalensembles «Allegria musicale». Die Aufführungen solch gross besetzter Werke sind mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden. «Unsere Ausgaben können nur etwa zur Hälfte durch Besuchereintritte gedeckt werden. Auch wenn im Normalfall die öffentliche Hand, Stiftungen und weitere Spender einen Beitrag ans Defizit leisten, sind Chor und Orchester auf Zuwendungen von privater Seite angewiesen», so Frank Dettwiler.

Jubiläumskonzerte
40 Jahre Bieler Kammerchor
25 Jahre Allegria musicale
Samstag, 16. September, 19 Uhr.
Sonntag, 17. September, 17 Uhr.
Jeweils in der Stadtkirche Biel

PORTRAIT

Chœur de chambre de Bienne

Le chœur mixte fêtera son 40e anniversaire au Temple allemand de Bienne. La Messe en si mineur de Jean-Sébastien Bach est à l'affiche.

PHOTO: JOEL SCHWEIZER

Barbara Frank Dettwiler et Alfred Schilt prépare avec ardeur le 40e anniversaire du Choeur de chambre de Bienne cet automne.

PAR MICHÈLE MUTTI

Au cours des 40 dernières années, le Chœur de chambre de Bienne a donné près de 200 concerts de musique sacrée et profane dans des églises et des salles de concert. Il y a 15 ans, c'était déjà la Messe en si mineur de Jean-Sébastien Bach qui avait été jouée à l'occasion de son 25e anniversaire. La dernière grande œuvre vocale de Bach fait partie des compositions sacrées majeures. Bach meurt neuf mois après l'avoir achevée. Depuis 2015, soit plus de 250 ans après sa mort, la Messe en si mineur est inscrite au patrimoine mondial de l'Unesco, sur un pied d'égalité avec d'autres réalisations culturelles qui ont marqué une époque, comme la Bible de Gutenberg.

Lecture à vue. «Notre chœur est toujours resté relativement jeune grâce au départ ou à la démission de membres plus âgés et à l'arrivée de jeunes chanteurs. Aucun membre fondateur ne chante», explique le fondateur et chef d'orchestre Alfred Schilt. L'organiste et ancien professeur de musique au gymnase allemand de Bienne a fondé la «Bieler Kantorei» en mai 1983 avec 20 jeunes chanteuses et chanteurs. L'objectif était de participer à la vie musicale du Temple allemand.

Pendant deux ans, le chœur a joué une fois par mois au service religieux et a donné des concerts intensifs. En 1985, le chœur s'est détaché du service de l'église pour devenir indépendant. En 1988, la «Bieler Kantorei», qui comptait alors 35 membres, a pris la forme d'une association baptisée «Bieler Kammerchor» (Chœur de chambre de Bienne).

Depuis deux ans, l'ophtalmologue biennoise Barbara Frank Dettwiler, une ancienne élève d'Alfred Schilt, la préside. «Au Gymnase, j'étais membre du chœur de l'école qu'Alfred Schilt dirigeait. De plus, il était mon professeur de musique, j'ai appris la lecture à vue auprès de lui et, en plus, j'ai pris des cours de piano.» Savoir lire la musique et préparer les morceaux à la maison est une condition pour chanter dans le chœur, explique Barbara Frank Dettwiler. «Pour les œuvres plus importantes, il existe toutefois aujourd'hui d'excellentes applications pour s'entraîner», ajoute Alfred Schilt.

Lacunaire. Bach n'a jamais joué sa «grande» messe. Entre les mains de son fils Carl Philipp Emanuel et lors de diverses autres copies, elle a toutefois subi – pour des raisons pratiques d'exécution – des modifications, des inscriptions supplémentaires, des sous-titres de texte, voire des ajouts de notes isolées et de mesures entières. Dans l'autographe, l'encre utilisée a en outre partiellement 'dévoré' le papier, de sorte que l'original est lacunaire à certains endroits», explique Alfred Schilt. Reste à savoir ce qui s'y trouvait – d'autres copies sont souvent peu fiables et erronées, ce qui a été corrigé et complété. «Dans ce but, le manuscrit de Bach a été analysé par fluorescence X en 2007/08; cela a permis de se rapprocher de l'original de la Messe en si mineur, sans toutefois pouvoir établir l'état original de la partition sans aucun doute», ajoute Alfred Schilt.

Orchestre baroque. Les quelque 40 membres du Chœur de chambre de Bienne seront rejoints lors des concerts anniversaires du week-end du Jeûne par un quatuor vocal et par l'orchestre baroque «Allegria musicale». Celui-ci peut également célébrer 25 ans d'existence. Les 23 musiciens professionnels de la Messe en si mineur – qui jouent tous sur des instruments historiques – sont placés sous la direction du premier violon Andreas Heiniger, cofondateur de l'ensemble instrumental. Les représentations d'œuvres d'une telle envergure impliquent des dépenses considérables. «Celles-ci ne peuvent être couvertes qu'à moitié par les entrées. Même si, en temps normal, les pouvoirs publics, les fondations et d'autres donateurs comblent en partie le déficit, le chœur et l›orchestre sont tributaires de dons privés», explique Frank Dettwiler.

Concerts anniversaires
40 ans du Chœur de chambre de Bienne
25 ans d'Allegria musicale
Samedi 16 septembre, 19h00.
Dimanche 17 septembre, 17h00.
Temple Allemand, Bienne.

PEOPLE

PHOTO: ZVG

Barbara Stotzer-Wyss, 48, aus Büren ist neue Präsidentin der EVP des Kantons Bern. Sie folgt auf die Lysser alt Grossrätin Christine Schnegg. Für die Theologin ist es das dritte politische Amt: Sie ist Vize-Gemeindepräsidentin von Büren und Grossrätin. Das Politisieren ist ihr in die Wiege gelegt worden: Der Vater war SVP-Gemeinderat und Grossrat. Warum ist sie in der EVP? «Der Glaube ist mir wichtig.» Auch vertrete sie soziale Anliegen, befürwortete etwa die Initiative für eine kantonale Elternzeit, gemäss der Eltern künftig zusätzlich 24 Wochen beziehen könnten. «Damit werden junge Familien entlastet, die Beziehung zwischen Kindern und Eltern gestärkt», sagt die Mutter von zwei Töchtern. Am Herzen liegen ihr eine intakte Umwelt oder finanzielle Entlastungen der Bevölkerung, «die Mieten sind stark gestiegen». Stotzer-Wyss sieht die EVP als Brückenbauerin, «bei den eidgenössischen Wahlen wollen wir den Sitz von Marc Jost halten». Auch in ihrer Freizeit ist sie auf Kurs, «mit den Töchtern segle ich mit unserem Katamaran auf dem Murtensee.» HUA

Barbara Stotzer-Wyss, 48 ans, est la nouvelle présidente cantonale du PEV. Elle succède à l'ex-députée Christine Schnegg de Lyss. C'est sa 3e casquette politique: la théologienne est déjà vice-présidente de la commune de Büren et députée au Grand Conseil. La politique lui est venue au berceau: son père était conseiller communal et député, mais UDC. Pourquoi a-t-elle opté pour le PEV? «La foi est importante pour moi.» Elle défend aussi des causes sociales, notamment (comme la majorité du parti) l'initiative pour un congé parental cantonal, selon laquelle les parents pourraient bénéficier de 24 semaines. «Cela permettra de soulager les jeunes familles et de renforcer la relation parents-enfants», explique la mère de deux adolescentes. Un environnement intact ou un allègement financier de la population lui tiennent à cœur, «les loyers ont fortement augmenté». Elle considère le PEV comme un bâtisseur de ponts, «nous voulons conserver le siège de Marc Jost lors des élections fédérales». Elle garde aussi le cap durant ses loisirs: «Je fais du catamaran avec mes filles sur le lac de Morat.» HUA

PHOTO: ZVG

Nach 33 Jahren guter und treuer Dienste wird der Bieler **Patrick Coderey** sein Restaurant Pasquart abgeben. «Es ist offiziell: Wir sind auf der Suche nach einem Käufer. Der gebürtige Waadtländer war mit seiner Frau Esther, 59, nach Biel gezogen, um seinen im Waadtland erlernten Beruf als Koch auszuüben. «In meinem Geburtskanton hatte ich inmitten der Weinberge die Grundlagen der bürgerlichen Küche erlernt», erklärt Patrick Coderey, der weit über die Stadtgrenze hinaus bekannt ist für seine Fleischspezialitäten. «Alles ist hausgemacht. Viele meiner Kundinnen und Kunden lieben vor allem unsere Saucen. Sowohl unsere Salatsaucen als auch die Saucen, die wir zu unserem Fleisch servieren.» In seiner Küche kann er auf die Mitarbeit eines treuen Mitarbeiters zählen, der ihn seit mehr als zehn Jahren begleitet. In der Gaststube arbeitet Esther Coderey mit einer externen Hilfe. Sobald er einen Nachfolger gefunden hat, werden Patrick Coderey und seine Frau – sie sind Eltern von zwei Kindern – mehr Zeit für ihre Hobbys haben, beispielsweise das Tauchen. MH

Après 33 ans de bons et loyaux services, le Biennois **Patrick Coderey,** 63 ans, s'apprête à remettre son établissement, le restaurant Pasquart. «C'est officiel: nous sommes à la recherche d'un repreneur». Avec son épouse Esther, 59 ans, ce Vaudois d'origine était venu s'installer à Bienne pour exercer son métier de cuisinier appris dans son canton de Vaud natal. «C'est là-bas, au milieu des vignes, que j'avais appris les bases de la cuisine bourgeoise!» Car Patrick Coderey est connu loin à la ronde pour ses spécialités de plats traditionnels à base de viande. «Tout est fait maison. Beaucoup de mes clientes et clients aiment en particulier nos sauces-maison. Aussi bien nos sauces à salade que celles accompagnant nos viandes.» Dans sa cuisine, il peut compter sur la collaboration d'un fidèle aide-cuisinier qui le côtoie depuis plus de dix ans. Et en salle, Esther travaille avec une aide extérieure. Dès qu'ils auront retrouvé un repreneur pour son établissement, Patrick Coderey et son épouse, parents de deux enfants, pourront consacrer davantage de temps à leurs hobbies, dont la plongée sous-marine. MH

www.cinevital.ch KINOS/CINÉMAS PROGRAMM VOM/PROGRAMME DU 11.05.–17.05.2023

KINO/CINÉ	FILM	FSK/LÄNGE	DO/JE	FR/VE	SA/SA	SO/DI	MO/LU	DI/MA	MI/ME
Rex 1	A FORGOTTEN MAN	12 (12) / 85	18:00 Ov/df	18:00 Ov/df			18:00 Ov/df	18:00 Ov/df	
Rex 2	A FORGOTTEN MAN	12 (12) / 85			16:15 Ov/df	16:15 Ov/df			16:15 Ov/df
Lido 2	AILLEURS SI J'Y SUIS	16 (16) / 103				10:45 F/d			
Lido 1	BOOK CLUB - THE NEXT CHAPTER	6 (10) / 108	15:15 E/df	15:15 E/df			15:15 E/df	15:15 E/df	
			20:30 E/df	20:30 E/df	20:30 E/df	20:30 E/df	20:30 E/df	20:30 E/df	20:30 E/df
Lido 2	DAS LEHRERZIMMER	12 / 99	18:00 D	18:00 D	18:00 D	18:00 D	18:00 D	18:00 D	18:00 D
Lido 1	EL AGUA	14 (16) / 104	18:15 Ov/df	18:15 Ov/df	18:15 Ov/df	18:15 Ov/df	18:15 Ov/df	18:15 Ov/df	18:15 Ov/df
Apollo	EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	16 (16) / 140		20:00 E/df		20:00 E/df		20:00 E/df	
Beluga	FAST & FURIOUS	10 14 (16) / 141							14:15 D
									17:15 F
									20:15 F
Rex 1	FAST & FURIOUS	10 14 (16) / 141							17:30 E/df
									20:30 E/df
Apollo	FRÈRE ET SŒUR	16 (16) / 106		17:30 F/d	17:30 F/d	17:30 F/d			
Apollo	GUARDIANS OF THE GALAXY VOL. 3	12 (14) / 149							14:00 3D D
									17:00 E/df
									20:15 3D E/df
Beluga	GUARDIANS OF THE GALAXY VOL. 3	12 (14) / 149			13:45 3D D	13:45 3D D			
			17:00 E/df	17:00 E/df	17:00 E/df	17:00 E/df	17:00 E/df	17:00 E/df	
				20:15 3D D		20:15 3D D		20:15 3D D	
			20:15 3D F		20:15 3D F		20:15 3D F		
Rex 1	GUARDIANS OF THE GALAXY VOL. 3	12 (14) / 149			14:30 3D F	14:30 3D F			14:30 3D F
			20:00 3D E/df	20:00 3D E/df	20:00 3D E/df	20:00 3D E/df	20:00 3D E/df	20:00 3D E/df	
Lido 1	KRÄHEN	10 (10) / 90				11:00 D			
Rex 2	LUCY IST JETZT GANGSTER	6 / 90			14:15 D	14:15 D			14:15 D
Rex 2	PLAN 75	16 / (16) 112	12:00 Jap/d/f	12:00 Jap/d/f		12:00 Jap/d/f	12:00 Jap/d/f	12:00 Jap/d/f	12:00 Jap/d/f
			20:15 Jap/d/f		20:15 Jap/d/f	20:15 Jap/d/f	20:15 Jap/d/f	20:15 Jap/d/f	20:15 Jap/d/f
				20:30 Jap/d/f					
Rex 2	ROEBI GEHT	12 / 84	18:15 Dialekt/d	18:00 Dialekt/d	18:15 Dialekt/d	18:15 Dialekt/d	18:15 Dialekt/d	18:15 Dialekt/d	18:15 Dialekt/d
Lido 2	SIMONE VEIL - LE VOYAGE DU SIÈCLE	14 (14) / 141	15:00 F/d	15:00 F/d			15:00 F/d	15:00 F/d	
			20:15 F/d	20:15 F/d	20:15 F/d	20:15 F/d	20:15 F/d	20:15 F/d	
Rex 1	SUZUME	10 (12) / 122			17:30 Jap./f/e	17:30 Jap./f/e			
Apollo	THE SUPER MARIO BROS. MOVIE	6 (8) / 92	20:30 E/df		20:30 E/df		20:30 E/df		
Lido 1	THE SUPER MARIO BROS. MOVIE	6 (8) / 92			13:30 3D F	13:30 3D F			
					15:45 3D D	15:45 3D D			15:45 3D D
Lido 2	THE SUPER MARIO BROS. MOVIE	6 (8) / 92			13:15 D	13:15 D			
					15:30 F	15:30 F			15:30 F
									20:15 E/df
Rex 1	TOUT LE MONDE AIME JEANNE LUNCH'KINO	10 (14) / 97	12:15 F/d	12:15 F/d	12:15 F/d	12:15 F/d	12:15 F/d	12:15 F/d	12:15 F/d

0900 900 921
(CHF 0.80/Anruf + CHF 0.80/Min.)

CINEVITAL
BIEL BIENNE

FILMPODIUM BIEL/BIENNE

CentrePasquArt Seevorstadt 73, Faubourg du Lac
032 322 71 01 • www.filmpodiumbiel.ch

MEIN KÖRPER. DEIN FILM. / TON CORPS. MON FILM.
27/04 - 30/05/2023

LA PIEL QUE HABITO (DIE HAUT IN DER ICH WOHNE)
Pedro Almodóvar, ES 2011, 120', Ov/f
Do/Je 11/05 17h30

THE MAN WHO SOLD HIS SKIN
Kaouther Ben Hania, Tunesien 2020, 104' Ov/d,f
Do/Je 11/05 20h30
Mo/Lu 15/05 18h00

DE HUMANI CORPORIS FABRICA
Véréna Paravel, Lucien Castaing-Taylor,
F, CH, USA 2022, 118', F/d
*** mit Filmgespräch / suivi d'une discussion**
Fr/Ve 12/05 18h30*
Di/Ma 16/05 20h30

JE SUIS NOIRES
Rachel M'Bon & Juliana Fanjul, CH 2022, 65', F/d
*** suivi d'une discussion / mit anschliessendem Filmgespräch: avec la réalisatrice / mit der Regisseurin Rachel M'Bon, Adrien Bordone & Samy Badjouni (Journées philosophiques de Bienne/ Bieler Philosophietage) & Olga Madjinodji (CABBAK)**
Sa/Sa 13/05 18h30*
So/Di 14/05 20h30

NEU RESTAURIERTER KLASSIKER / CLASSIQUE NOUVELLEMENT RESTAURÉ
HIROSHIMA, MON AMOUR
Alain Resnais, F 1959, 90', F/d
So/Di 14/05 10h30

ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED
Laura Poitras, USA 2022, 123', E/d,f
So/Di 14/05 17h30

PREMIERENFILME / PREMIÈRES
EO
Jerzy Skolimowski, PL, IT, CH 2022, 86', Ov/d
Mo/Lu 15/05 20h30

PLEASURE
Ninja Thyberg, SE, NL, F 2021, 109', Ov/d,f
Di/Ma 16/05 18h00

KINOS CINÉMAS

CINEDOME

www.kitag.ch

AARBERG, ROYAL

www.kino-aarberg.ch
Bis auf weiteres geschlossen.

GRENCHEN, PALACE

«Super Mario Bros.», MI: 14.30, 18.15

«John Wick - Chapter 4», MI: 20.00

GRENCHEN, REX

«Guardians of the Galaxy - Vol. 3», MI: 16.00, 20.15

«Super Mario Bros.», MI: 14.00

INS, INSKINO

«The Son», MI: 20.00.

«Lucy ist jetzt Gangster», MI: 14.00.

«A forgotten Man», FR/SA/SO: 20.00.

LYSS, APOLLO

«Super Mario Bros. 3D», MI: 14.00

«Guardians of the Galaxy - Vol. 3, 3D», MI: 20.00

BÉVILARD, PALACE

«Notre tout petit mariage», ME/JE: 20.00, DI: 16.00.

«Les Gardiens de la Galaxie –Vol. 3»,
VE: 18.00, SA: 17.00, DI: 20.00.

«Beau Is Afraid», VE: 21.00, SA: 20.30.

Ciné-débat: «Rustine et Mousqueton», LU: 20.00.

LA NEUVEVILLE, CINÉ

«Quand tu seras grand», ME: 20.30. DI: 17.00.

«Je verrai toujours vos visages», VE: 20.30.

«Les Trois Mousquetaires: D'Artagnan», SA/DI: 20.30.

MOUTIER, CINOCHE

«Les petites victoires», ME/JE/DI: 20.00, SA: 17.30.
«Le bleu du Caftan», VE: 18.00, LU: 20.00.
«Suzume», VE: 20.30, DI: 16.00.
«Sur les chemins noirs», SA: 20.30.
«Jeanne du Barry», MA: 20.00.

SAINT-IMIER, ESPACE NOIR

www.espacenoir.ch/cinema

TAVANNES, ROYAL

«L'Exorciste du Vatican»,
ME: 20.00, VE: 20.00, SA: 21.00, DI: 17.00.

«Les Petites Victoires», JE: 20.00, SA: 17.00, DI: 20.00.
MA: 20.00

«Les Gardiens de la Galaxie Vol. 3»,
SA: 14.00, DI: 14.00, LU: 20.00.

TRAMELAN, CINÉMATOGRAPHE

«Les Gardiens de la Galaxie – Vol. 3»,
ME: 16.00, VE: 17.00, SA: 21.00, DI: 17.00.

«Les Petites Victoires»,
ME: 20.00, VE: 20.30, SA: 15.00, DI: 20.00, LU: 18.00.

Ciné Après-Midi en collaboration avec Seniors Actifs et Pro Senectute.
«Empire of Light», JE: 14.30.

«Jill», JE: 17.45.

«Il Colibri», JE: 20.00, SA: 18.00, LU: 20.00.

«Pédaler pour réaliser son rêve»,
en présence des protagonistes Anne-Claude et Jean-Marc Rueff-Zwahlen, MA: 18.00.

Avant-première et film d'ouverture du
Festival de Cannes: «Jeanne du Barry», MA: 20.00.

Am Muttertag findet im Volkshaus in Biel um 11 Uhr ein Brunch mit einem «Cadenza»-Konzert statt. Auf dem Programm steht ein Hommage an Charles Chaplin und die Suite «From Yesterday to Penny Lane» über Beatles-Songs. Let's go!

Pour la fête des mères dimanche, la série de concerts Cadenza propose un brunch musical à La Rotonde de Bienne. Une guitare et un quatuor à cordes pour un hommage à Charles Chaplin de Gabriel Estarellas et la suite «From Yesterday to Penny Lane» de Leo Brouwer.

● Biel/Bienne
● Region/Région
Deutsch in Schwarz
français en gris

10.05. MITTWOCH MERCREDI

UND AUSSERDEM ... DE PLUS...

● **NMB,** Lesung von Klaus Petrus aus dem Buch «Am Rand». 20.00.
● **STADTBIBLIOTHEK,** «Schenk mir eine Geschichte», in Albanisch, mit Largime Zuberi. 15.30.

11.05. DONNERSTAG JEUDI

KONZERTE CONCERTS

● **CAFÉ DU COMMERCE,** «Trash Mantra». 20.30.
● **DUO CLUB,** «MUDA», Wekkly Techno. 22.00.

● **LE SINGE,** Paulo Mendonça, Funk-König Solo. 20.30.
● **LYSS,** Alte Kirche, gemeinsames Benefiz-Konzert des Männerchors «Steili Kressä» und der Celtic Folk Band «Mrs. Jamieson's Favourites», zugunsten von Pluto, der Notschlafstelle für junge Menschen in Bern. 20.00

THEATER THÉÂTRE

● **CARRÉ NOIR,** Les Indélébiel versus le Curling Galactique, improvisations théâtrale, 20.00.
● **ZENTRALPLATZ,** «Ma mère l'oye». Tag der Armutsbekämpfung Biel. 19.00

UND AUSSERDEM ... DE PLUS...

● **PROVISORIUM,** «14 Years Electronic Weekend», Kellerkind & Satino. Bis 01.30.
● **ZENTRALPLATZ,** Aktionstag gegen Armut und Prekarität. 12.00-20.00.
● **KUFA LYSS** Die KUFA präsentiert: FINTA*-STÜBLI. FINTA* steht für Frauen, Inter-Menschen, Non-Binäre, Trans-Personen und Agender-Leute. 17.30.
● **TRAMELAN,** CIP, ApériCIP, «Sans chichi autour de Grand Chasseral». 11.30-13.00.

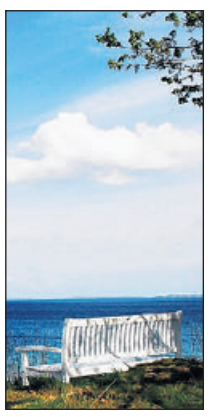
12.05. FREITAG VENDREDI

KONZERTE CONCERTS

● **ATOMIC CAFÉ,** «Klepka», art rock. 21.00.
● **CYBER BLUES BAR,** «Black Limbo». Soul'n Roll. 21.00.
● **DUO CLUB,** «Black Night - Electro Party». 23.00.
● **KUFA LYSS,** Seven (CH), Ich bin mir sicher! Club-Tour. R'n'B, Pop, Funk, Soul. 19.00.

● **LE SINGE,** Anna Mateur & The Beuys, Kaoshüter, 21.00.

● **LITERATURCAFÉ,** «Hoehn». 21.00.



● **LIGERZ,** Bäreloch, CD-Taufe «Siesta», Githe Christensen Quintet. Apéro 19.00, Konzert 20.15.

THEATER THÉÂTRE

● **STADTTHEATER,** «Revolutionstrilogie. Gegen die Freiheit. Gegen die Gleichheit. Gegen die Brüderlichkeit.». Premiere. Deutschsprachige Erstaufführung. 19.30.

UND AUSSERDEM ... DE PLUS...

● **ESPLANADE,** «Fête de la danse», les élèves de plusieurs écoles de Bienne et environs présenteront la choréographie Journée mondiale de la danse. 10.00-10.30.
● **METT,** Calvinhaus, Nähcafé, 13.30-16.00.

● **TERRAIN GURZELEN,** Eröffnung Buvette Gurz mit DJ's und Live-Musik. Ab 12.00.
● **PROVISORIUM,** «14 Years Electronic Weekend», Aston Martinez / A.R.U.N. Bis 01.30.
● **SAINT-IMIER,** CCL, Cie du Chalet, «Enfantillages». 20.30.

13.05. SAMSTAG SAMEDI

KONZERTE CONCERTS

● **DUO CLUB,** «Dale mas duro». 23.00.
● **KONGRESSHAUS,** Swiss Philarmonic Academy, «Romantische Sehnsucht 2.0», Werke von Felix Mendelssohn und Johannes Brahms. 19.30.
● **MULTIMONDO,** concert pour enfants de 4-10 ans. 14.30-15.30.

● **LE SINGE,** Pablo Nouvelle, «Vulnerability», Vorverkauf empfohlen, 21.00.
● **NIDAU,** Seeländische Einzel- und Gruppenwettspiele, Saal Restaurant Kreuz, 09.00-12.00, Schule Balainen, 09.00-15.00. Konzert Jugendblasorchester VBJ, 15.15. Rangverkündigung, 16.00
● **LA NEUVEVILLE,** Zone piétonne, Nicolas Fraissinet, «Des Étoiles dans les Yeux», ouverture de la saison. 20.30. Foodtruck dès 18.30.

● **PÉRY,** Centre communal, concert de printemps de la Filarmonica La Concordia, avec la participation des accordéonistes de Péry. Grillade, 18.00, concert, 20.00.

THEATER THÉÂTRE

● **STADTTHEATER,** «Revolutionstrilogie». 19.00.
● **LA GRENOUILLE,** Balades en lieux enchantés. Production Atelier 6/15 Bienne, La Grenouille participatif-partizipativ. 17.00-18.00.

● **MAISON FAREL,** «Digital Dilemma 2.0», performance Crew Move. 18.30-18.45.

● **MAISON FAREL,** «Samedi soleil», party avec Cie Lelonayo. 20.00-21.30.
● **SAINT-IMIER,** CCL, Cie du Chalet, «Enfantillages». 20.30.

UND AUSSERDEM ... DE PLUS...

● **BIEL & UMGEBUNG,** Chemin Gourmet: Schmetterlingsgärten mit Ursula Albrecht. Treffpunkt: Apotheke Hilfiker, Bahnhof Biel um 8.30 Uhr.
● **DANCE COSMOS,** Lore-Sandoz-Weg 15, Let's Dance Event and Line Dance Workshop durch die Tanzschule Luna Line, 20.00. Tischreservation unter www.dancecosmos.ch.
● **PROVISORIUM,** «14 Years Electronic Weekend», Angel. Bis 01.30.
● **TERRAIN GURZELEN,** Frühlingsfest des Quartierleists. Ab 11.00.

● **TISSOT ARENA,** FC Biel-Bienne - BSC YB II. 19.00.
● **PLACE CENTRALE,** «Le patin libre», roulettes et violoncelle. 16.00-16.30

14.05. SONNTAG DIMANCHE

KONZERTE CONCERTS

● **ATOMIC CAFÉ,** «Pet Owner», Electronic Bubblegum Folk-Pop. 18.30.

● **BSG,** bourg konzerte, Brunch auf dem Bielersee «Oli Kehrli», Chansonnier. 11.00. Reservation obligatorisch: 032 329 88 11.
● **LE SINGE,** «Milonga», Tango Argentino. 17.00.
● **MANUFACTURE TOBS,** (Zwingli), 3. Familienkonzert. «Ma mère l'oye». 11.00.
● **ROTONDE,** cadenza concert brunch, «From Yesterday to Penny Lane», Gitarre & Streichquartett. 11.00.

● **STADTKIRCHE,** FOAB-Konzert, Christian Barthen, Organist im Münster Bern. 16.30.
● **BELLMUND,** Kulturzentrum La Prairie, Harfenklänge zum Muttertag, Marika Cecilia Riedl, Harfen, 11.00.

● **LA NEUVEVILLE,** Blanche-Église, «L'Amour du poète», Ensemble instrumental de La Neuveville, 17.00.
● **MOUTIER,** Chantemerle, «Cheibe Balagan». 20.00.

● **TRAMELAN,** CIP, «Les tambours du Burundi». 17.00.

THEATER THÉÂTRE

● **LA GRENOUILLE,** Balades en lieux enchantés. Production Atelier 6/15 Bienne, La Grenouille participatif-partizipativ. 13.00-14.00 / 16.00-17.00.

UND AUSSERDEM ... DE PLUS...

● **LITERATURCAFÉ,** Brigitte Hirsig erzählt Märchen für Erwachsene und improvisierte Geschichten. Shirley Grimm, Voc. & Guit. 20.00.
● **TRAMELAN,** CIP, «CIP-Solidaire», une journée pour partager, concert spectacles des Tambours du Burundi à 17 heures. 10.00-16.00.

15.05. MONTAG LUNDI

● **BBZ,** Aula, Musikschule Biel, «Rock Pop Jazz Nights». 19.30.

16.05. DIENSTAG MARDI

KONZERTE CONCERTS

● **BBZ,** Aula, Musikschule Biel, «Rock Pop Jazz Nights». 19.30.
● **LITERATURCAFÉ,** «Mardi Jazz» mit Daniel Cerny. Treffpunkt, Musik und Lesegenuss, Diskussionen. 19.30.

MEIN AUSGEHTIPP MA SORTIE

Michèle Mutti

«Der Schweizer Komponist und Produzent Fabio Friedli alias Pablo Nouvelle erweist Biel diesen Samstag die Ehre. Der aus Bern stammende Wahlzürcher erlangte erstmals 2012 internationale Aufmerksamkeit. Es folgte unter anderem eine Europatournee, die ihn mit seiner Band für 150 Konzerte in elf Länder führte. Zurzeit veröffentlicht Pablo Nouvelle alle fünf Wochen eine Single aus dem Album ‚Vulnerability', welches im Herbst erscheint. Im ‚Le Singe' gibt es um 21 Uhr einen Vorgeschmack der tanzbaren Musik mit Synthesizern und markanten Vocalsamples. Auf den gängigen Plattformen findet sich ausserdem ‚Paradis', die jüngste Zusammenarbeit mit dem Mundartrapper ‚Nativ,' seinerseits Wahlbieler.»

«Le compositeur et producteur suisse Fabio Friedli, alias Pablo Nouvelle, fait honneur à Bienne ce samedi. Originaire de Berne, ce Zurichois d'adoption s'est fait remarquer pour la première fois sur la scène internationale en 2012. Il s'en est suivi, entre autres, une tournée européenne qui l'a mené avec son groupe dans onze pays pour 150 concerts. Actuellement, Pablo Nouvelle sort toutes les cinq semaines un single de son album 'Vulnerability', qui sortira en automne. Au 'Singe', il y aura un avant-goût de sa musique dansante avec des synthétiseurs et des samples vocaux marquants à 21 heures. Sur les plateformes courantes, on trouve en outre 'Paradis', la dernière collaboration avec le rappeur en dialecte 'Nativ,' lui-même Biennois d'adoption.»

FOTOTAGE Biel/ JOURNÉES PHOTOGRAPHIQUES de Bienne

5. bis 27. Mai
Details zu den Ausstellungen/détails des expositions
www.bielerfototage.ch

SUMMER NOW - EXPO-PARK NIDAU

Täglich bei schönem Wetter geöffnet.
Mo-Fr ab 15.30, Sa-So ab 13.30. Bis 25. Juni.

12.5.	19.30:	Auk Nova; Indie Pop.
19.5.	19.30:	Diosmos; Cosmos Pop.
26.5.	19.30:	Chicken Reloaded; Punk-Rock.
2.6.	20.30:	Tomas Sauter, Daniel Schläppi & Damien Kuntz; Americana, Country, Jazz.
3.6.	20.30:	Naveni; Soul, Jazz, Pop.
9.6.	20.30:	Jeremy Mage & The Magi; Mantra Pop.
10.6.	20.30:	Jul Oliver; Singer, Songwriter.
16.6.	19.00:	Musikschule Biel/Bienne.
17.6.	20.30:	Bernadette; Pop-Rock.
23.6.	19.00:	Musikschule Biel/Bienne.
24.6.	20.30:	Nachtschicht; Pop-Rock.

Brunch: 14.5., 11.6.
www.summernow.ch

AU JOLI MOIS DE MAI 2023

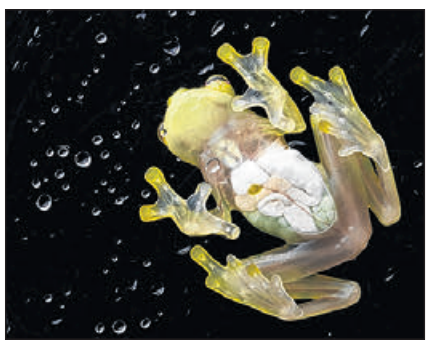
KRONE COURONNE **C**,
Voirie **V**
& Obergasse / La Rue Haute **O**

Mittwoch/mercredi 10.5.
C «auf Papier», Humberto Ocaña Caballero
V «Talking About My G, G, G, G», Mich Hertig
Donnerstag/jeudi 11.5.
C «Frank and I», Daniel Cartier
V «NOTES», Marie José Comte, Frédéric Graf, Milica Slacanin, Philémon Léchot
Freitag/vendredi 12.5.
C «Stand by», Miroslaw Halaba
V Aurélie Jossen, Lara Manzini
Samstag/samedi 13.5.
C Lorenzo le kou Meyr, Niklaus Wenger
V «La fête au jardin noir», Susan Mézquita
Sonntag/dimanche 14.5.
C «femmage», Tiziana De Silvestro / «WORKING ON A LOVESONG...», Gatti Nudi
V «Mein Sehnen und Verlangen», Lis Kocher, Fredie Beckmans

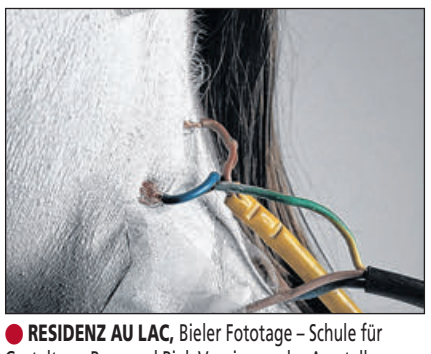
AUSSTELLUNGEN EXPOSITIONS

NEUE AUSSTELLUNGEN: NOUVELLES EXPOSITIONS:

● **CENTRE PASQUART,** Visita guidata - DANIEL POMMEREULLE. DO: 11.05., 18h00-19h00.



● **LOKAL-INT,** Augenwasser / Kopfhoerer, proposé par Laurent Güdel & Lionel Gafner, DO: 11.05., 19.30-22.00.
● **NMB,** Fototage/Preisverleihung des SNF-Wettbewerbs für wissenschaftliche Bilder 2023. DO: 11.05., 16h00.



● **RESIDENZ AU LAC,** Bieler Fototage – Schule für Gestaltung Bern und Biel. Vernissage der Ausstellung der 2. Fachklasse Grafik. FR: 12.05., 16.30.

WEITERHIN GEÖFFNET: TOUJOURS À L'AFFICHE:

● **BENEVOL KANTON BERN,** Bahnhofstrasse 30, Werke von Vasilis Georgas. Anmeldung erwünscht. Dauerausstellung.
● **DER ORT,** «Montagsfarben», Werke von acht Künstlerinnen einer Bieler Malgruppe. MO-FR: 09.00-17.00, SA/SO: 6./7. Mai und 27./28. Mai: 10.00-17.00. Bis 29. Mai.
● **ELDORADO BAR,** Steingärtner präsentieren Steine im Weg. Bis 1. Juni.
● **GEWÖLBE GALERIE,** Hommage an Kurt Bratschi. In Kombination mit Skulpturen von tonyl & Marcus Egli. Bieler Fototage, Lucas Dubuis, «Physicalities». Bis 28. Mai.
● **HIRSLANDEN KLINIK LINDE,** Bilderausstellung «Rost». Werke der Künstlerinnen Rita Bigler, Monica Zwahlen, Burga Etter. MO-FR: 08.00-18.30, SA/SO: 08.30-17.30. Ab Juni jeden ersten Mittwoch im Monat geführter Rundgang durch die Ausstellung zwischen 16.00 und 18.00. Treffpunkt bei der Réception. Bis 1. Oktober.
● **NMB,** «Nous, saisonniers, saisonnières...». Jusqu'au 25 juin.
● **NMB, «**Rund um Biel». Fleisch für Biel. Der städtische Schlachthof (1877-1992).
● **NMB, «**Röstigraben». Biel und der Röstigraben. Dauerausstellung.
● **PASQUART KUNSTHAUS,** Daniel Pomereulle «Flüchtig» und Mathis Altmann «Individuality». Bis 18. Juni.
● **SANTOS ART CAFÉ,** «Happy Painting» mit Dodo Suter.
● **SANU FUTURE LEARNING AG,** Dufourstrasse 18, Erik Alabor «Wild Wild Life», Acrylbilder und Plakate. MO-FR: 09.00-17.00. Bis 16. Mai.
● **SCHLACHTHOF,** Murtenstrasse 70, «Vom Nutztier zum Lebewesen». Fotografien von Klaus Petrus und Missi Superpeng. Raum/Espace 1. Bis 23. Mai.
● **ERLACH,** Galerie Mayhaus, «Chrigu Barmettler». SA/SO: 14.00-18.00. Finissage: Samstag, 27. Mai, ab 20.00.
● **ÉVILARD,** Kleine Galerie, Chemin des Âges 2, «Kardo Kosta – Focus – Opus 1». Rêve du Môme. Jusqu'à fin juin.
● **LA NEUVEVILLE,** Restaurant Le Mille Or, 1er étage. Marionnettes de Frédérique Santal. Jusqu'au 28 mai.
● **NIDAU,** uniQuart, «zugeflogen». Eva Aebi, Kartenbilder; Regine Pfister, Aufgelesenes. DI/DO/FR: 14.00-18.00, MI: 09.00-18.00, SA: 09.00-13.00. Bis 26. Mai.
● **NIDAU,** bibliothèque de langue française, Gabrielle Bernet-Zehnder ...de chez nous... «Faune, flore et points de vue». LU/ME: 15.30-18.00, VE: 16.00-18.00, SA: 10.00-12.00. Jusqu'au 1er juillet.
● **SAINT-IMIER,** CCL, expo collective 18 artistes «Les Multiples». Jusqu'au 14 mai.
● **SAINT-IMIER,** CCL, «Qui a tué le conservateur?», une expo-enquête. Une enquête les yeux bandés. Jusqu'au 1er octobre.
● **SAINT-IMIER,** Espace Noir, Luciana Zermatten, Peinture. Jusqu'au 28 mai.
● **TRAMELAN,** CIP, Migration: voix de femmes. Sous forme de photos et de témoinages. LU-VE: 08.00-20.00. SA: 15.00-20.00. Jusqu'au 26 mai.
● **TRAMELAN,** CIP, Monique Itten, céramiques et Gabriel Vuilleumier, peintures. LU-VE: 08.00-20.00, SA: 15.00-20.00. DI et jours fériés: 14.00-17.00. Jusqu'au 21 mai.

agenda.bielbienne@bcbiel.ch

BONHÔTE
Banquiers depuis 1815
Mühlebrücke 3, Pont-du-Moulin, 2501 Biel/Bienne

El Agua ★★★

Wird sie dem Wassertod widerstehen können: Anna (Luna Pamies)?

Anna (Luna Pamies) échappera-t-elle à la malédiction du fleuve?

Das Wasser – Gefahr und Mystik.

VON MARIO CORTESI

In einem entlegenen spanischen Provinznest bekämpfen die Jugendlichen mit Tanzen, Trinken, Herumhängen und Flirten die sommerliche Langeweile und ihren unterdrückten Wunsch, endlich das Kaff verlassen und in die weite Welt oder zumindest in die grosse Nachbarstadt flüchten zu können.

Ein jahrhundertealter Volksglaube kursiert unter den Bewohnern: Wenn das Wasser über die Ufer steigt, sind einige Frauen prädestiniert, in den Fluten zu verschwinden. Das Wasser brauchen die Bauern zwar zum Überleben, aber es ist genauso auch eine drohende Gefahr, das sich immer wieder seine Opfer holt. Eine weitere Überschwemmung kündigt sich an, als sich die 17-jährige Anna (Luna Pamies) und der 20-jährige José (Alberto Olmo) ineinander verlieben. Und eigentlich der konservativen, von Wasserängsten geschürten Bevölkerung entfliehen möchten. Denn die Wasserangst verbreitet eine lähmende, bedrückende Stimmung, unterdrückt Wünsche und Sehnsüchte der Menschen in dieser südspanischen Provinz.

Lebenselixier. Mit ihrem Spielfilmdebüt rückt die 41-jährige spanische Filmemacherin Elena López Riera das geheimnisumwobene Wasser und seine unheilvollen Kräfte in den Mittelpunkt ihres Dramas. Es ist zwar das Lebenselixier für das unter Trockenheit leidende Dorf, aber gleichzeitig auch das todbringende Element: Durch Jahrhunderte hindurch ist diese Gegend von tödlichen Überschwemmungen bedroht gewesen. Und der Fluch, dass sich der Fluss immer wieder seine Opfer holt, ist in den Köpfen der Bewohner über Generationen fest verankert geblieben. Und gerade, als die beiden Jugendlichen von einem neuen Leben träumen, drohen Sturm und Regenfluten. Und der Fluss macht sich für weitere Opfer bereit.

Klimawandel? Gekonnt lässt uns die spanische Filmemacherin – die kein Wort über den Klimawandel verliert – teilhaben am Glauben an das Magische und Übernatürliche in der Gegend, in der sie aufgewachsen ist. Porträtiert behutsam und feinfühlig die Jugendlichen (alles Laiendarsteller), die gegen den Aberglauben und die Legenden aufbegehren und den Überlieferungen ihre Liebe entgegensetzen. Elena López Riera kennt die Legenden von den verfolgten Wasserfrauen schon von Kindesbeinen an. Sie waren Teil der Erzählungen ihrer Mutter, der Grossmutter oder von Nachbarinnen. Und fast möchte der Zuschauer, der sich von der Mystik gefangen fühlt, in die Realität zurückfinden, hätte nicht am Tag, als die Filmemacherin ihr Drehbuch beendete, ein Sturm ihr Dorf in der Vega Baja (Alicante) erfasst – der schlimmste seit 300 Jahren – und elf Tote zurückgelassen. Diese letzte Flut dokumentiert die Filmemacherin mit ihrem Handy, lässt so Wirklichkeit und Fiktion verschmelzen und den Zuschauer verblüfft zurück. ■

Danger et mysticisme de l'eau.

PAR MARIO CORTESI

En été, dans un village reculé de la province espagnole, les jeunes combattent l'ennui en dansant, buvant, traînant et flirtant obnubilés par leur envie irrépressible d'enfin quitter leur bled pour s'échapper vers le vaste monde ou pour le moins la grande ville voisine.

Une croyance populaire, vieille de plusieurs siècles, circule parmi les habitants: lorsque l'eau déborde, certaines femmes sont prédestinées à disparaître dans les flots. Les paysans ont certes besoin de l'eau pour survivre, mais elle représente paradoxalement également une menace qui ne cesse de faire des victimes. Une nouvelle inondation s'annonce lorsque Anna (Luna Pamies), 17 ans, et José (Alberto Olmo), 20 ans, tombent amoureux et souhaitent fuir l'esprit conservateur de la population obsédée par la peur de l'eau. Une peur qui répand une atmosphère paralysante et oppressante, réprime les désirs et les aspirations des habitants de cette province du sud de l'Espagne.

Élixir de vie. Pour son premier long-métrage, la réalisatrice espagnole Elena López Riera, 41 ans, place le mystère de l'eau, ses forces maléfiques, au centre de son drame. Elle est certes l'élixir de vie de ce village qui souffre de la sécheresse, mais elle en est aussi l'élément mortel. Au long des siècles, cette région s'est vue menacée par des inondations meurtrières. Et la malédiction du fleuve avide de victimes est restée ancrée depuis des générations dans l'esprit des gens. Au moment où les deux jeunes rêvent d'une nouvelle vie, la tempête et les inondations menacent. Et le fleuve se prépare à faire de nouvelles victimes.

Changement climatique? La cinéaste espagnole, qui ne dit pas un mot sur le changement climatique, nous fait habilement partager les croyances de la région où elle a grandi en entremêlant magie et surnaturel. Elle dresse un portrait délicat et sensible des jeunes (tous les acteurs et actrices sont amateurs) qui se rebellent contre les superstitions et les légendes en y opposant l'amour.

Elena López Riera connaît la légende des femmes prédestinées à disparaître à chaque nouvelle inondation, car elles ont «l'eau en elles», qui faisait partie des récits de sa mère, de sa grand-mère et des voisines. Et le spectateur, captivé par l'ésotérisme verrait d'un bon œil un retour vers la réalité, nonobstant que le jour où la cinéaste a terminé son scénario, une tempête a frappé son village de la Vega Baja (Alicante), la pire depuis 300 ans, laissant derrière elle onze morts. La cinéaste documente cette dernière inondation avec son téléphone portable, fusionnant ainsi réalité et fiction, laissant le spectateur stupéfait. ■

Darsteller/Distribution:
Luna Pamies, Alberto Olmo
Regie/Mise en scène:
Elena López Riera (2022)
Länge/Durée: 100 Minuten/100 minutes
Im Kino/Au cinéma LIDO 1

Tout le monde aime Jeanne ★★

Jeanne (Blanche Gardin) und die «Oh ja!»-Figur direkt aus ihrem Gehirn.

Jeanne (Blanche Gardin) et le «Oh oui!» tout droit sorti de son cerveau.

Von der Erfinderin und ihren wirren Stimmen im Gehirn – ein mässiger Spass.

VON LUDWIG HERMANN

Zu Beginn des Films klettert Jeanne, eine Erfinderin, einen Sprungturm hoch (Sinnbild: Aufstieg zum Erfolg?). Dann lässt sich Jeanne elegant vom Sprungbrett zehn Meter in die Tiefe fallen (auch ein Sinnbild?).

«Das Ding». Vielversprechend, wie Céline Devaux ihren Spielfilmerstling beginnt. Ihre Hauptfigur, die 40-jährige Jeanne, die laut Titel alle gut mögen, hat eine Erfindung gemacht: ein trichterförmiges Stahlgeflecht, das der Wasserreinigung dient und im Meer nach Plastikabfällen suchen soll. Ja, falls alles klappt. Indes: Der Apparat selber wird zu Abfall – bei Proben versinkt «das Ding» in der Tiefe und ward nicht mehr gesehen.

Die Konsequenz: Die Erfinderin vom verlorenen Abfallsuchgerät erleidet beruflich Schiffbruch, und weil sie das Unternehmen allein finanziert, erwartet sie der drohende Bankrott. Wie findet Jeanne Mayer die bitter nötigen Moneten? Las Vegas? Raubt sie eine Bank aus? Kommt aus dem Nichts ein Enkel von Onassis?

Verpatzte Chance. Der dringend nötige Ideennachschub fehlt. Céline Devaux schickt Jeanne per Flugzeug nach Lissabon, wo sie die Wohnung ihrer verstorbenen Mutter verkaufen soll. Nicht gerade Oscar-verdächtig. Und zu allem verpatzt die Regisseurin hier eine erstklassige Chance: Die tote Mutter wird von der 78-jährigen Schauspielikone Marthe Keller dargestellt. Lebenslustig, garstig oder stur hätte sie mit Jeanne (Blanche Gardin, von Haus aus Komikerin) ein hinreissendes Duo abgegeben. So aber schlurft Marthe Keller als Geist durch das triste Logis – und das wars dann auch.

Dafür tritt ein ehemaliger Schulkollege von Jeanne ins Geschehen: Jean (Laurent Lafitte), ein Langweiler, ein Hobby-Kleptomane, der bei der ersten Begegnung in Jeanne ein «Oh nein! Auch das noch!» auslöst. «Oh ja!» widerspricht eine innere Stimme, direkt aus Jeannes Gehirn. Ab diesem «Oh ja!» werden immer wieder kleine, haarige Trickfilm-Monster eingeblendet, die bei jeder Gelegenheit ihren aufmüpfigen Kommentar abgeben. Jeannes innerer Monolog?

Und dann gibt uns die Regisseurin ein weiteres Rätsel auf: Wer sind die «tout le monde» (aus dem Titel), all die Leute, die Jeanne lieben und gut mögen sollen? Ist das ironisch gemeint? Ausser dem diebischen Jean hat niemand der hübschen Jeanne schöne Augen gemacht. ■

Darsteller/Distribution:
Blanche Gardin, Laurent Lafitte, Marthe Keller
Buch, Illustration & Regie/Scénario, illustracions & réalisation:
Céline Devaux (2023)
Dauer/Durée: 97 Minuten/97 minutes
Im Kino/Au cinéma
REX 1 (LUNCH'KINO)

De l'inventrice et de ses voix confuses dans le cerveau – modérément amusant.

PAR LUDWIG HERMANN

Au début du film, Jeanne, une inventrice, grimpe sur un tremplin (symbole: ascension vers le succès?). Ensuite, Jeanne se laisse élégamment tomber du plongeoir à dix mètres de profondeur (également une allégorie?).

«La chose». Le début du premier long-métrage de Céline Devaux est très prometteur. Son personnage principal, Jeanne, 40 ans, que tout le monde aime bien d'après le titre, a créé une invention: un treillis d'acier en forme d'entonnoir qui sert à purifier l'eau et qui doit recueillir les déchets plastiques en mer. Oui, si tout fonctionne. Mais en attendant: l'appareil lui-même se transforme en déchet – lors des essais, «la chose» coule dans les profondeurs et n'est plus visible.

Conséquence: l'inventrice de l'appareil de détection des déchets fait naufrage sur le plan professionnel et, comme elle est seule à financer l'entreprise, la faillite la guette. Comment Jeanne Mayer trouve-t-elle l'argent dont elle a tant besoin? Las Vegas? Dévalise-t-elle une banque? Un petit-fils d'Onassis sort-il de nulle part?

Occasion manquée. L'indispensable apport d'idées fait défaut. Céline Devaux envoie Jeanne par avion à Lisbonne, où elle doit vendre l'appartement de sa défunte mère. Pas vraiment digne d'un Oscar. Et pour couronner le tout, la réalisatrice rate ici une occasion de premier ordre: la mère décédée est interprétée par l'actrice iconique Marthe Keller, 78 ans. Joyeuse, méchante ou têtue, elle aurait formé avec Jeanne (Blanche Gardin, comédienne de formation) un duo ravissant. Mais Marthe Keller se traîne comme un fantôme dans le triste logis – et c'est tout.

En revanche, un ancien camarade de classe de Jeanne entre en scène: Jean (Laurent Lafitte), un homme ennuyeux, un kleptomane amateur qui, dès leur première rencontre, fait dire à Jeanne «Oh non! Ça aussi!» «Oh oui!» contredit une voix intérieure, tout droit sortie du cerveau de Jeanne. À partir de ce «Oh oui!», des petits monstres poilus de dessin animé apparaissent à plusieurs reprises et font leurs commentaires rebelles à chaque occasion. Le monologue intérieur de Jeanne?

Et puis, la réalisatrice nous donne une autre énigme: qui sont les «tout le monde» (du titre), tous ces gens qui sont censés aimer Jeanne et bien l'aimer? Est-ce ironique? A part Jean le voleur, personne n'a fait les yeux doux à la jolie Jeanne. ■